

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

273 (2.10.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 273.

Donnerstag, den 2. Oktober 1913

Erstes Blatt.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: drei in Haus geliefert vierteljährlich 1.60, an den Anzeigebestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.20. Am Posthalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
die einseitige Kolonelle ab. deren Raum 20 Pfennig. Reklamazeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 204.

Verantwortlich: Gustav Kewer; **verantwortlich für Politik:** J. Straub; für Baden, Batales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Anzeigen: W. Kuhnmann. **Druck und Verlag:** G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. B. G., sämtlich in Karlsruhe. **Verleger:** Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Straße 4. **Zel. Amt Umland 2902.** — Für unverlangte Manuskripte oder Druckarbeiten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Die Bodenreformer in Straßburg.

(Von unserem Straßburger Korrespondenten.)

Straßburg, 30. September.

Vom 26. bis 29. September tagte in Straßburg die 23. Bundesversammlung deutscher Bodenreformer. Die Hauptstadt des Reichslandes zählt zu den wenigen Städten Deutschlands, in denen die Ideen der Bodenreformer bei größeren Kommunalunternehmungen praktisch verwertet worden sind. Die Bodenreformer hatten also darauf verzichtet, in einer ihnen und ihren Gedanken bisher verschlossenen Gegend bei ihrer diesjährigen Tagung Propaganda zu machen. Trotzdem hat sich die Tagung auch hinsichtlich der Verbreitung bodenreformerischer Theorien als fruchtbar erwiesen. Die Verhandlungen waren nicht nur von Straßburgern und von Bundesmitgliedern aus dem Reich besucht, sondern hatten auch aus dem ganzen Reichslande, vom hohen Land und aus den kleineren Städten, viele angezogen, die das Gehörte gut fanden und hinausstrahlen wollen zu praktischer Verwertung in ihre engeren Heimatskreise. Den Bodenreformer selbst aber bot sich in Straßburg ein treffliches Anschauungsmodell: die städtische Siedlungskolonie Hirtshofen, die Arbeitergartenvorstadt Stockfeld und der große Straßburger Durchbruch. Beim letzteren ist zum erstenmal in Deutschland das Erbbaurecht in großem Maße angewandt worden. Die Stadt ist Besitzerin des Bodens rechts und links der neuen Verkehrsader, so daß die Verteilung des Terrains der Allgemeinheit zugute kommen wird. Professor von Caster, der neben seinem Reichstagsmandat sich als Straßburger Stadtrat auch der Kommunalpolitik eifrig widmet und mit dem wir uns über die Fragen der Bodenreform unterhielten, versicherte uns, daß die Stadt noch immer bei ihren Anschaffungen von Grund und Boden ein gutes Geschäft gemacht habe, und daß es die kommenden Generationen noch viel mehr als die jetzige zu ihrem Vorteil spüren würden, daß die Stadt selbst der größte Grundbesitzer von Straßburg ist. Nicht allgemein hat allerdings diese Bodenpolitik in Straßburg Beifall gefunden, und es war dem Bürgermeister Dr. Schwander gewiß nicht unangenehm, daß durch den 23. Bundeskongress der Bodenreformer die Ideen des Bundes, die auch seine Ideen sind, in Straßburg weiter verbreitet wurden. Der Straßburger Hausbesitzerverein hatte eine Gegenüberlegung geplant. Sie ist bisher nicht erfolgt und dürfte wohl auch unterbleiben, denn die Bodenreformer luden alle Hausbesitzer zu ihren Versammlungen ein. Wer aber den Verhandlungen mit Aufmerksamkeit folgte, der wird wohl gemerkt haben, daß die Bodenreform durchaus auf dem Boden des Privateigentums steht. Die Anhänger des Bundes erstreben lediglich, daß der Boden der Spekulation entzogen werde, und daß dadurch die Wohnungs- und Bodenpreise auf ein Maß zurückgehen, das auch den Minderbemittelten die Möglichkeit gibt, menschenwürdige, gesunde Behausungen zu bezahlen. Dies aber will man in erster Linie dadurch erreichen, daß man die durch die Entwicklung des modernen Städtebaus in den letzten Jahrzehnten hundert- und tausendfach gesteigerte Grundrente durch steuerliche Maßnahmen für die Allgemeinheit zurückgewinnt. Die Bodenreformer verlangen zu diesem Zweck eine Ausübung der Wertzuwachssteuer und der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert.

Raum zum Wohnen und zur Ausübung seines Berufes hat jeder Mensch ebenso notwendig wie das tägliche Brot. Es ist also wohl anzunehmen, daß man mit der Lösung des Boden- und Wohnungsproblems einen wertvollen Beitrag zur Lösung der ganzen sozialen Frage unserer Zeit beisteuert. Der Bundesvorsitzende der Bodenreformer, Damaschke-Berlin, aber war selbst so einsichtig, zuzugestehen, daß die Bodenreform natürlich nicht eine absolute und vollständige Lösung des modernen Gesellschaftsproblems darstellt. Die Lebenshaltung der unteren Volksschichten zu heben, ist auch durch andere Mittel schon gelungen, und wenn die Bodenreformer mit einer gewissen Einseitigkeit ihre Gedanken zum mindesten als die Grundlage aller sozialen Arbeit ansehen, so kann man ihnen nicht ganz zustimmen, wird sie darum aber nicht scheitern. Alle großen Bewegungen und Ideen bedürfen, um sich durchzusetzen, zunächst einer gewissen Einseitigkeit und Schroffheit. Diese Anfangsperiode scheint allerdings von den Bodenreformern zum guten Teil überwunden zu sein. Von extremen Forderungen hörte man auf dem diesjährigen Bundestag nichts mehr. Auch die maßgebenden Kreise haben erkannt, daß auf dem Wege der Bodenreform Ersprießliches für die körperliche und sittliche Hebung unseres Volks-

ganzen geleistet werden kann, das geht schon daraus hervor, daß zahlreiche Vertreter von öffentlichen Behörden und Körperschaften den Verhandlungen beiwohnten. Wenn auch in der gesamten Bewegung ein gut Teil echt deutschen Idealismus steckt, so ist die Bodenreform längst keine Theorie mehr, sondern eine Frage der Praxis. Nicht ohne Grund hat das nördernste Volk germanischer Abstammung, das angelsächsische, sich schon lange einzelne Postulate der Bodenreformer in praktischer Verwertung zu Nutzen gemacht. Auch auf deutschem Gebiete gibt es Mu-

sterbeispiele für eine sinnmäßige Bodenreform. So hat sie sich z. B. in unserem ostasiatischen Pachtgebiet, in Kiautschou, aufs Beste bewährt. Hier allerdings war es leichter, die Ideen in die Praxis umzusetzen, da man sich von vornherein bei der Besiedelung vor Fehlern hütete. In Deutschland selbst kann es sich nur darum handeln, die Quellen des Wohnungsselesens zu verstopfen, damit das Hauptübel, die Boden Spekulation, nicht an unserem Volke weiterzehrte. Mögen die Schwierigkeiten hier auch noch so groß sein, perumpendum est tandem!

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachtend nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Das Befinden von König Otto.

(Eigener Drahtbericht.)
f. München, 1. Okt. Ueber das Befinden des Königs Otto von Bayern waren gelegentlich ungünstige Gerüchte verbreitet worden, die auch den Weg in die Presse gefunden hatten. Dazu erfahre ich aus sicherer Quelle, daß der König zwar schon seit längerer Zeit an Kurunkulose leidet, daß aber sein körperliches Allgemeinbefinden entgegen diesen Gerüchten durchaus günstig ist.

Zur Landung eines Fliegeroffiziers in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 1. Okt. Die amtliche Nachricht von unserer Pariser Botschaft bestätigt, daß der Fliegeroffizier Steffens vorerst behandelt wird. Zu einer diplomatischen Behandlung dieser Angelegenheit liegt kein Grund vor, da sich das deutsch-französische Freigangkommen nur auf beabsichtigte Landungen im Zustande bezieht, diese Landung aber unabsichtlich war.

w. Paris, 1. Okt. (Eig. Drahtber.) Eine amtliche Note bestätigt, daß St. Steffens von der französischen Regierung ermahnt wurde, Frankreich auf dem Luftwege zu verlassen, da aus der Untersuchung hervorgehe, daß er infolge des Rebells zu einer Kolonisation gezwungen wurde und auf französischem Gebiet feinerlei Ersparungen vorgenommen habe. Die Note fügt hinzu: Da Leutnant Steffens gegen die Vorschriften des deutsch-französischen Abkommens vom 2. Juli sich verhalten hat, so signalisiert die französische Regierung der deutschen Regierung diese Tatsache und überläßt es ihr, bezüglich dieses Offiziers die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

w. Paris, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Boulogne wurde Leutnant Steffens, nachdem sich der deutsche Konsul Busch für ihn verbürgt hatte, ermächtigt, mit der Eisenbahn nach Deutschland zurückzuführen. Sein Flugzeug sei auseinandergenommen worden und werde vom Bahnhof Boulogne nach Deutschland zurückgeführt werden. Ein Boulogner Blatt berichtet, daß der deutsche Konsul dem Unterprefekten und dem Kommissar der Stadtpolizei ein Frühstück gegeben habe, zu dem auch Leutnant Steffens geladen war. Konsul Busch habe im Namen des deutschen Offiziers den französischen Zivil- und Militärbehörden für ihre Courtoisie gedankt und gleichzeitig auch die wohlwollende Haltung der Bevölkerung anerkannt. Der Konsul fügte diesen Worten seinen persönlichen Dank hinzu und erklärte, er hätte sich abgelehnt, den Leutnant Steffens mit seiner Autorität zu beden, wenn er auch nur einen Augenblick an der Wahrhaftigkeit seiner Darstellung gezweifelt hätte.

Spaniens und Frankreichs Interessen.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Paris, 1. Okt. Aus Madrid wird gemeldet: Imparcial meint, daß der Zusammenkunft des Ministerpräsidenten Barthou mit König Alfonso eine große Wichtigkeit beizumessen sei. Für Frankreich sei die Bündnispolitik eine nationale Politik, und wenn Frankreich Spanien seiner Entente mit England hinzugefügt, so müsse dies als ein Triumph der Politik Poincarés angesehen werden. Immerhin sei es möglich, daß die französische Auslegung in dieser Hinsicht zu weit gegangen sei, und daß auch die Madrider Kreise des General Lytton nicht die ihr von mancher Seite beigegebenen Bedeutung hat. Es ist zu hoffen, daß enge Freundschaft geschlossen wird, aber man darf nicht bis zu einem Eubus- und Trubandbündnis Spaniens gehen, das mit die Freundschaft jedenfalls als das Unternehmen Spaniens in Marokko beschränkt.

Suffragetten.

(Eigener Drahtbericht.)
w. London, 1. Okt. Die Polizei nahm in dem Bureau der Vereinigung der Suffragetten in Kingway eine Hausdurchsuchung vor und verhaftete nach heftigen Austritten die Kassenschatzmeisterin Frau Launders und die Direktorin Miss Kerr, die provisorisch aus der Haft entlassen worden waren.

Dr. Diesel ertrunken?

(Eigener Drahtbericht.)
London, 1. Okt. In der Generalversammlung der Diesel Engine Company gab Präsident Ellis vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Erklärung ab: Ich habe die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitteilen zu müssen, daß unser Kollege, Herr Dr. Diesel, auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist. Er hatte einige Tage in Gent verbracht, wo er die Werke besichtigte, und befand sich bei bester Laune. Die Ueberfahrt unternahm er auf dem Dampfer „Dresden“. Um 10 Uhr abends zog er sich in seine Kabine zurück, wo man ihn am nächsten Vormittag nicht finden konnte. Es wird vermutet, daß er ins Meer gefallen ist, was einen großen Verlust nicht nur für die Gesellschaft, sondern für die ganze Welt bedeuten würde. Wir können kaum hoffen, ihn wiederzusehen.

Ueberflchwemmung in der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Konstantinopel, 1. Okt. Die gemeldete Ueberflchwemmung hat mehr Menschenleben gefordert, als man anfangs glaubte. Im Goldenen Horn werden noch immer Leichen aufgefischt. Tausende von Müllstücken schwimmen im Wasser herum. In der elektrischen Zentrale am Goldenen Horn werden über 300 Arbeiter vermisst. Von etwa 1000 aus Rumelien angekommenen Emigranten, die unter Quarantäne standen, sind die meisten umgekommen. 450 Gebäude sind eingestürzt, darunter eine Kaserne und zwei Moscheen.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Bulgarien und der albanische Aufstand.

(Eigener Bericht.)
n. Berlin, 1. Okt. Die Bulgaren werden von verschiedenen Seiten verdächtigt, den albanischen Aufstand verursacht zu haben. Ja, man spricht sogar offen aus, daß bulgarische Offiziere in den Reihen der Albaner fochten und befehligten. Diese Annahme wird jedoch in Berliner diplomatischen Kreisen nicht geteilt. Nicht etwa deshalb, weil man es an sich für ausgeschlossen hält, daß die Bulgaren den Albanern ihre Unterstützung angeheben lassen; im Gegenteil, bei dem Jaß, der in Sofia gegen Serbien herrscht, wäre eine Teilnahme bulgarischer Kämpfer an dem albanischen Aufstand nur zu erklärlich. Aber Bulgarien ist gegenwärtig so geschwächt, daß es dringend der Ruhe bedarf. Offensichtlich kam ihm der albanische Aufstand zu früh, denn es ist zurzeit nicht in der Lage, sich auf neue Abenteuer einzulassen. Aus diesen Gründen nimmt man an, daß der Aufstand der Bulgaren im jetzigen Augenblick höchst ungelogen kommt. Die Vermutung, daß sie den albanischen Albanern ihre Hilfe leihen, ist danach durch nichts gerechtfertigt.

Die Infrage.

Konstantinopel, 1. Okt. (Wiener Korr.-Bureau.)
Man behauptet, die Pforte habe ihre Botschafter durch Rundschreiben beauftragt, den Mächten zu erklären, daß der Abschluß des Friedens mit Griechenland von der endgültigen Regelung der Infrage abhängig sei.
Wien, 1. Okt. Auf eine Anfrage der „Neuen Freien Presse“ an Essad Pascha über seine Pläne und sein Verhältnis zur provisorischen Regierung, ließ Essad Pascha unter anderem folgendes antworten: Ismail Kemal hat nur Balona für sich. Die meisten Städte und Bezirke stellen folgende Forderungen auf: Der Sitz der Regierung ist nach Durazzo zu verlegen. Die Bildung eines verantwortlichen Kabinetts hat zu erfolgen. Bei den Großmächten sind dringende Schritte zu unternehmen, um die unverzügliche Wahl eines Fürsten herbeizuführen. Wie die „Albanische Korrespondenz“ aus Balona meldet, hat die albanische Regierung an alle sechs Großmächte die dringende Aufforderung gerichtet, zur Vermeidung weiteren Blutvergießens und zur Schlichtung des schwebenden Konfliktts beizutragen und möglichst bald die Absetzung der albanischen Grenzen festzulegen.

(Weitere Depeschen siehe Seite 14.)

Oesterreichische Auktionen an Rußland und Frankreich.

(Eigener Bericht.)

Aus Wien wird uns geschrieben: Man hat hier teilweise recht stark Empfindlichkeit gegen Neußerungen ganz unbedeutender reichsdeutscher Blätter über das deutsch-oesterreichische Bündnis gezeigt; selbst ist man hier aber durchaus nicht schüchtern. Ein Blatt, wie die „Neue Freie Presse“, das sich den Anschein gibt, in Oesterreich dieselbe zu bedeuten, wie die „Times“ in England, und das die Letter des auswärtigen Amtes in Wien trotz mancher Verlegenheiten, die es ihnen schon bereitet, noch nie gewagt haben, abzuschließen, bringt einen Aufsatz über die Annäherung Oesterreich-Ungarns an Rußland und Frankreich aus der Feder des früheren ungarischen Staatssekretärs und Geheimen Rats Szterenyi, eines Mannes, der in der ungarischen Politik in der Koalitionszeit eine große Rolle gespielt hat und möglicherweise auch in Zukunft eine solche spielen wird. In diesem Artikel wird wiederum die alte Melodie variiert, daß die Neuordnung auf dem Balkan die Reibungsflächen zwischen Oesterreich und Rußland so gut wie beseitigt hat und nichts mehr einem freundschaftlichen Verhältnis zwischen den beiden Staaten im Wege stehe. Rußland werde schon in naher Zukunft seine wichtigsten Interessen in Kleinasien suchen und dann heißt es weiter: „Auf diesem Punkte kann es auch für Rußland nicht ganz gleichgültig sein, sich unsere Freundschaft zu sichern.“ Das heißt doch klipp und klar, daß die Donaumonarchie sich bei einem bevorstehenden Zusammenstoß zwischen deutschen und russischen Interessen in Kleinasien auf russische Seite stellen sollte. Sei die Freundschaft mit Rußland einmal hergestellt, so fährt Szterenyi fort, dann werde man auch wieder mit Frankreich in vertrauensvollere Beziehungen kommen und der Eröffnung des französischen Geldmarktes für die Monarchie stehe dann nichts mehr im Wege. Das ist natürlich für diese Herren, die zu Finanzstreifen in enger Beziehung stehen, es auch stets gut verstanden haben, für ihre eigene Tasche zu sorgen, immer die Hauptsache. Wer aber weiß, welchen Einfluß diese Finanzstreife der Monarchie auf die Politik haben (und desto mehr gewinnen werden, je mehr die finanzielle Wirtschaft diesseits und jenseits der Leitlinie des Staat in Abhängigkeit von ihnen brummt), der wird an beratigen Neußerungen nicht achtlos vorübergehen dürfen.

Deutsches Reich.

Zu den Beratungen der bundesstaatlichen Unterrichtsverwaltungen schreibt man uns: Die Anregung, zwischen Referenten der Unterrichtsverwaltungen der deutschen Bundesstaaten gemeinsame Beratungen abzuhalten, ist von der eckhartsbergischen Regierung ausgegangen; die Regierungen haben dem Vorschlag bereitwillig zugestimmt. Die Besprechungen werden sich beziehen auf das Gebiet des höheren Schulwesens, des Mädchenschulwesens, des Volksschulwesens und der Lehrerbildung. Ein Programm, das den Besprechungen zugrunde gelegt werden soll, ist einstweilen noch nicht aufgestellt, ebenso wenig steht gegenwärtig schon Zeit und Ort für die Beratungen fest. Jedenfalls aber werden sie noch in diesem Herbst stattfinden. Es handelt sich nur um einen Austausch von Erfahrungen und Ansichten aus den einzelnen Gebieten des Unterrichtswezens. Die Herstellung einer Einheitlichkeit zwischen den Systemen der verschiedenen Unterrichtsverwaltungen ist aber nicht das Ziel der Besprechungen. Zwischen den Unterrichtsverwaltungen der verschiedenen Bundesstaaten haben bereits früher wiederholt gemeinsame Beratungen stattgefunden; auf dem Gebiete des Schulwesens dagegen ist die bevorstehende Konferenz die erste, die stattfindet.

Deutschland auf der internationalen Arbeiterschulungskonferenz in Bern. Man schreibt uns: Die Tatsache, daß auf der in der vergangenen Woche geschlossenen internationalen Staatenskonferenz über Arbeiterschulung das vorgeschlagene Verbot der gewerblichen Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter bis zum 18. Lebensjahr nicht zum Beschluß erhoben ist, hat man in einem Teil der Presse auf die Haltung der deutschen Vertreter zurückgeführt. Diese Ansicht entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Für die Ausdehnung des Verbots der Nachtarbeit bis zum 18. Jahr traten in erster Linie England, Frankreich und die Schweiz ein, weil in diesen Ländern eine solche Bestimmung bereits besteht. Sie ist dort jedoch durch eine so große Zahl von zugelassenen Ausnahmen eingeschränkt, die sich sogar auf das Alter unter 16 Jahren erstrecken, daß man von einem generellen Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche in diesen Ländern tatsächlich nicht sprechen kann. Die Vertreter aller Staaten — und zwar auch die von England, Frankreich und der Schweiz — waren aber der Ansicht, daß eine Heraushebung des Schulalters für Jugendliche bis zum 18. Jahr ohne Zulassung von Ausnahmen unüberführbar sei. Derartige Ausnahmen eignen sich aber, wie übereinstimmend anerkannt wurde, nicht zu einer internationalen Regelung, weil die Verhältnisse in den einzelnen Ländern zu verschieden liegen. Aus diesem Grunde war mit Deutschland die übermiegende Zahl der Staaten der Ansicht, daß ein internationales Verbot der Nachtarbeit bis zum 18. Lebensjahr nicht durchführbar sei, daß es aber statt dessen erstrebenswert wäre, bis zum 16. Lebensjahr ein möglichst uneingeschränktes Verbot allgemein durchzuführen. Bei dieser Uebereinstimmung der Ansichten ist dann über den ursprünglichen Programmpunkt, das Verbot bis zum 18. Lebensjahr, überhaupt nicht mehr abgestimmt worden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Badische Politik.

Landtagswahlbewegung.

Karlsruhe, 1. Okt. Morgen Freitag abend 7 1/2 Uhr findet im Colosseum Saal III eine öffentliche Wählerversammlung der vereinigten liberalen Parteien statt. (S. d. Anzeige.)

Karlsruhe, 1. Okt. Oberlandesgerichtsrat Mainhard erklärt jetzt, daß er die reichsparteiliche Kandidatur im 44. Wahlkreis (Karlsruhe-Südstadt) angenommen habe.

Durlach, 1. Okt. Nach einer Meldung des Karlsruher „Badischen Landesboten“ beabsichtigt die Konfessionale Partei im 45. Wahlkreis einen eigenen Kandidaten in der Person des Hauptlehrers Baumann aufzustellen, dem das Zentrum und der Bund der Landwirte Wahlhilfe zugesagt haben sollen. Bisheriger Vertreter war der Abg. Weber (Soz.). Für die liberalen Parteien kandidiert Rechtsanwalt P. Fröhlich in Karlsruhe. Weber wurde vor vier Jahren im ersten Wahlgang mit 52,9 Prozent der abgegebenen Stimmen gewählt.

Freiburg, 1. Okt. Im 13. Wahlkreis Schopfheim-Schönau stellte das Zentrum gestern den Professor Wager in Reustadt i. Schw. auf.

Wager war früher in Leberlingen am Bodensee angestellt und wurde von dort nach Reustadt im Schwarzwald versetzt, weil er sich über den Leberlinger Amtsvorstand, Großh. Oberamtmann Leungner, abfällig geäußert hatte. Die Affäre Wager-Leberlingen, spielte im letzten Landtag eine große Rolle. Der 13. Wahlkreis wurde in der letzten Landtagsession von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Sattlermeister Müller-Schopfheim vertreten. Müller legte in der Stichwahl mit 57,9 % der abgegebenen Stimmen. Für die kommenden Landtagswahlen wurde Müller in diesem Frühjahr wieder aufgestellt, legte aber seine Kandidatur, nachdem er in den Schopfheimer Konsumverein in eine leitende Stellung eingetreten war, wieder nieder. Diese übernahm dann der Expedient der sozialdemokratischen „Volkswacht“ in Freiburg, Emil Kohlbreuner. Für die Nationalliberale Partei kandidiert Eduard Herbst, Kaufmann.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, dem Direktor der Firma Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. in Mannheim, Dr. Emil Reichmann, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahningern Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizrat Karl Spindler beim Amtsgericht Donaueschingen zum Notariat bestellt, den Justizrat Ferdinand Bausch beim Rotariat Mannheim I-V zum Amtsgericht Bomborf, den Justizrat Karl Santo beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Wertheim versetzt, die Versetzung des Oberjustizsekretärs Philipp Heimstädter beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dieselbst zurückgenommen und den Justizsekretär Friedrich Schön beim Amtsgericht Mannheim — ansatz zum Amtsgericht Heidelberg — zum Landgericht Heidelberg versetzt.

Das Ministerium des Innern hat den Amtsaktuar Franz Engeler in Leberlingen zum Bezirksamt Pforzheim und den Amtsaktuar Artur Edinger in Pforzheim zum Bezirksamt Leberlingen versetzt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht, die zweite Prüfung für den mittleren Justizdienst im Jahre 1913 betreffend.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Ernannt zu Oberpostassistenten: die Postassistenten: Emil Hildbrand in Durlach, Friedrich Keller, Karl Maier in Karlsruhe, Joseph Konnenmacher in Bretten.

Etaismäßig angestellt: die Postassistenten: Karl Köbel, Leopold Lauinger in Karlsruhe, Emil Merkel in Pforzheim; die Telegraphenassistenten: Alexander Dickmann, Otto Reichenstein, Ludwig Wittmeier in Karlsruhe, Peter Simon in Mannheim.

Bericht: der Ober-Postassistent: Heinrich Brehm von Karlsruhe nach Pforzheim unter Ernennung zum Ober-Telegraphenassistenten; der Ober-Postassistent: Otto Fleig von Wiesloch nach Osterburken unter Ernennung zum Postverwalter; die Ober-Postassistenten: Albin Becker von Pforzheim nach Heidelberg, Jakob Eckert von Heidelberg nach Sinsheim (Eh.), Heinrich Gerner von Mannheim nach Sinsheim (Eh.), Joseph Graßer von Mannheim nach Karlsruhe, Franz Heberling von Mannheim nach Heidelberg, Johann Ketteiman von Heidelberg nach Wiesloch, Rudolf Köhlein von Mannheim nach Heidelberg, Otto Köhler von Sinsheim (Eh.) nach Heidelberg, Albert Sonnenberg von Mannheim nach Bühl; die Postassistenten: Valentin Füllbrunn von Werbach nach Mannheim, Eugen Graßer von Sand (Amt Bühl) nach Bühl, Johann Heil von Mannheim nach Karlsruhe, Emil Herbold von Baden-Baden nach Mannheim-Neudorf, Gustav Herion von Mannheim nach Gaggenau, Heinrich Hetteshimer von Sinsheim (Eh.) nach Mannheim, Johann Horcher von Karlsruhe nach Albern, Karl Jörg von Rastatt nach Mannheim, Heinrich Köst von Mannheim nach Heidelberg, Benno Killion von Albern nach Karlsruhe, Johann Kraus von Mannheim nach Karlsruhe, Karl Laumann von Reustadt (Schwarzw.) nach Sinsheim (Eh.), Friedrich Maier von Pforzheim nach Karlsruhe, Ludwig Müller von Frankfurt (Main) nach Mannheim, Adam Peil von Pforzheim nach Karlsruhe, Heinrich Rüdingen von Mannheim nach Karlsruhe, Alfred Schlögl von Karlsruhe nach Mannheim, Heinrich Beyer von Tauberbischofsheim nach Mannheim-Neudorf; die Telegraphenassistenten: Georg Grimm von Mannheim nach Karlsruhe, Johann Kläiber von Mannheim nach Freiburg (Br.), Hermann Kübler von Karlsruhe nach Pforzheim.

In den Ruhestand tritt: der Postsekretär: Georg Friedrich in Gernsbach.

Karlsruhe, 1. Okt. Auf Grund bestandener Nachprüfung am Lehrerseminar in Heidelberg wurden 7 Kandidaten und in Weersburg 4 Kandidaten unter die Volksschulandidaten aufgenommen.

Eutingen, 1. Okt. Hier brach heute Großfeuer aus, das sieben Häuser und sechs Scheunen in Asche legte. Die Kirche war stark gefährdet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Jede Gefahr kann als beseitigt gelten.

Pforzheim, 1. Okt. (Amtlich.) Als 1. Oktober wird hier der württembergische Güterabfertigungsdienst in das badische Güterannahmegeräude verlegt und vom badischen Güteramt mitbesorgt. Die Freiladegleise für die Wagenladungen, Rampen- und Lagerplätze im württembergischen Bahnhof werden beibehalten. In der Erhebung einer besonderen Gebühr bei Ueberführung von Wagen vom württembergischen Bahnhof nach dem badischen oder umgekehrt auf Ansuchen der Versender oder Empfänger zur Be- oder Entladung tritt bis auf weiteres keine Veränderung ein und zwar gleichgültig, ob dabei Wagen von und nach Württemberg oder von und nach Baden in Frage kommen.

Pforzheim, 1. Okt. Das Gerbergewerbe ist hier im Aussterben begriffen; mit dem Ende letzten Monats verstorben Gerber Aug. Holzhauser ist der letzte Gerbermeister der Stadt Pforzheim ins Grab gesunken. Vor 100 Jahren (1816) gab es in Pforzheim noch 17 Rot- und 3 Weißgerber. Zwei Jahrzehnte zuvor zählte man noch 33 Gerbermeister.

Flebingen (N. Bretten), 1. Okt. Die neuerbaute Turnhalle der hiesigen Erziehungsanstalt wurde heute mit einer Erinnerungsfeier an das Jahr 1813 in Anwesenheit von Vertretern der Großh. Staatsregierung eingeweiht. Die Erziehungsanstalt Flebingen wird in dem nächsten Jahr durch ein Dienstwohnungsgebäude für das Lehr-, Verwaltung- und Aufseherpersonal eine längst gewünschte Erweiterung erfahren. Weiter ist auch die Erbauung eines Krankenhauses in Aussicht genommen.

Heidelberg, 1. Okt. Der Seismograph der Königl. u. l. Sternwarte verzeichnete am Dienstag, 30. September, vormittags ein Beben. Das Vorbeben setzte 8 Uhr 38 Minuten,

das Hauptbeben 8 Uhr 45 Minuten ein. — (Nach einer Mitteilung der Jugendlicher Partei handelt es sich um ein schwächeres Mittelmeerbeben nahe der Insel Kreta.)

Mannheim, 1. Okt. Infolge einer Geburt wurde gestern ein Dienstmädchen ins Wöchnerinnen-Kiel eingeliefert. Das Mädchen hat heimlich geboren, verweigert aber über den Verbleib des Kindes jede Auskunft. Man vermutet, daß es das Kind getötet hat. — Die Derrheinische Eisenbahn-Gesellschaft teilt mit, daß die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Mannheim-Seckenheim voraussichtlich im Laufe des kommenden Sommers erfolgen wird. Am Anschluß hieran wird die Strecke von Seckenheim bis Edingen und späterhin bis Heidelberg für elektrischen Betrieb eingerichtet werden. Auf der Strecke Mannheim-Weinheim ist der Ausbau des zweiten Gleises und der Elektrifizierung der elektrischen Betriebes auf dieser Strecke wird voraussichtlich auf 1. Mai f. J. erfolgen können. Bezüglich der Elektrifizierung der Strecke Heidelberg-Schriesheim kann wegen der zurzeit noch laufenden Verhandlungen gegenwärtig noch kein Zeitpunkt angegeben werden.

Mosbach, 1. Okt. Zum Großfeuer im Sägewerk Wahl im Mitteil, daß der Gebäudeschaden auf etwa 10 000 M., der Fabriksschaden auf über 80 000 M. geschätzt wird. Die Brandursache ist unbekannt; vermutet wird Kurzschluß oder Selbstentzündung von Putzwolle.

Rastatt, 1. Okt. Der neue Kommandeur des Regiments Nr. 11, Oberst de Sorne de St. Ange, ist gestern hier angekommen und im Hotel Kreuz absteigend.

Gansbach, 1. Okt. Sonntag nacht wurde ein Arbeiter von hier beim Passieren des Straßentunnels oberhalb der Tennischlucht von einem Manne angefallen, der mit einem Messer um sich schlug. Der Arbeiter wurde nur leicht am Arm verletzt, konnte den Verursacher aber nicht festhalten, da letzterer die Flucht ergriff und in der Dunkelheit nicht verfolgt werden konnte.

Kehl, 30. Sept. Hier hielt der Badische Landesverein des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins seine diesjährige Jahresversammlung ab. Nachdem morgens durch einen allgemeinen Kindergottesdienst das Fest eingeleitet worden war, fand nachmittags der Festgottesdienst statt. Als Vertreter der Oberkirchenbehörde hat Oberkirchenrat Sprenger Gruß und Wünsche der Festgemeinde überbracht. Besonders ergreifend waren die Worte des langjährigen Missionars Pfarrer D. Schiller aus Kito. In der auf den Festgottesdienst folgenden Versammlung der Mitglieder wurden die Schwerkranken, die sich bei der Ausführung der Bestrebungen, das Christentum im Orient zu verbreiten, immer wieder zeigen, eingehend erwohnen. Vor allem ist es der Mangel an Interesse der kirchlichen Kreise und auch die Furcht vor dem Zusammenstoß mit der okkulten Kultur, die diesem Missionsverein noch nicht den erwünschten Nährboden in der Heimat geschaffen hat; dem soll durch Belehrung und Aufklärung möglichst abgeholfen werden. Denn gerade auf chinesisch-japanischer Seite ist das Interesse und das Entgegenkommen sehr groß und hat schon dazu geführt, daß der Missionsverein zur Hälfte beigezogen wird bei der Erbauung von Krankenhäusern und Schulen, bei Vereinigungen zur Förderung europäischer und speziell christlicher Literatur. Gerade seit dem großen politischen und kulturellen Umschwung Ostasiens in den letzten Jahrzehnten wächst das Verlangen nach dem Neuen ungeheuer und es fehlt nur an den so notwendigen Kräften. Aber doch konnte die Braunschweiger Tagung der deutschen und schweizerischen protestantischen Missionsvereine trotz schwerer petunärer Kämpfe wieder zwei Missionare, akademisch gebildete Freunde, hinausenden. Abends fand in der Turnhalle noch ein zahlreich besuchter Familienabend statt. Vom 12. bis 15. Oktober wird in Strasbourg in der Umoerstädt ein Instruktionskursus veranstaltet werden, bei dem Pfarrer D. Schiller, Missionsinspektor Lic. Withe-Berlin und Universitätsprofessor J. Meyer-Jürich Vorträge halten werden.

Ottobrunnen, 1. Okt. Beim Ostpfänden fiel der schon bejahrte Weber Gottlieb Bühler von Baume und trug so schwere Verletzungen davon, daß

er diesen im Krankenhaus in Emmendingen bald nach seiner Einlieferung erlag.

Freiburg i. Br., 1. Okt. Gestern erfolgte die Uebergabe der neuen Dreifambrücke und die Inbetriebnahme der Straßenbahnlinien Freiburg—Hastach. Anschließend fand in Hastach eine kleine Feier und ein Bantett im „Hirschen“ statt. — Auf der Station Heitersheim rollten heute früh 1/2 Uhr infolge Verlegens der Bremse 15 Wagon eines Güterzuges von einem toten Gleis auf die Station und zertrümmerten. Ede des Stationsgebäudes. Vier Wagon wurden umgeworfen und vollständig zertrümmert. Die sofort mit den Aufräumungsarbeiten begann. Personen wurden nicht verletzt.

Efringen, 1. Okt. Der hiesige Bürgerausschuß gab seine Zustimmung zum Beschluß des Gemeinderats, einen Teil des rechtsrheinischen Fischweides, etwa 800 bis 1000 Ar, für Ackerland urbar zu machen. Veranlaßt wurde der Beschluß durch den Umstand, daß der Rebbau in den letzten Jahren große Opfer erforderte und nichts einbrachte, so daß den Landwirten mehr Ackerland zur Verfügung gestellt werden muß.

Stodach, 1. Okt. Am Freitag wird Großherzogin Hilda unsere Stadt besuchen, um die sämtlichen Volksschulen des Bezirks besichtigte. Außer der Ausstellung wird die hohe Frau auch das Krankenhaus und die Kirche in Augenschein nehmen.

Singen, 1. Okt. Unter den wenigen Städte Badens (Konstanz und Eberbach) ist nun auch Singen mit der Errichtung einer Häuserbaufabrik vorangegangen, um Baullustigen erste und zweite Hypotheken gewähren zu können. Zu diesem Zwecke wurde bei der Süddeutschen Diskontobank Mannheim ein Lehen von einer Million Mark aufgenommen, zum Kurse von 89%. Der Baustätigkeit wird hiermit eine ungeschätzbar dienliche geleistet.

Konstanz, 1. Okt. Hier ist nach langem schweren Leiden eine weit über den Rahmen der Stadt hinaus bekannte und geachtete Persönlichkeit, Architekt Heinrich Blattner sen. gestorben. Herr Blattner feierte vor wenigen Jahren seinen 70. Geburtstag unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung. Der Verstorbene war jahrzehntlang Mitglied des Kreisaußenbüros, auch sonst betätigte er sich an allen Fragen des öffentlichen Lebens.

Aus dem Stadtkreise.

Der Karlsruher Lehrplan für den kommenden Wintersemester 1913/14 — gültig vom 1. Oktober 1913 bis 30. April 1914 — ist als Gratis-Zugabe für die Abnommenen des „Tagblatts“ dieser Nummer beiliegend. Er erweist sich mit Recht wegen seiner übersichtlichen Darstellung, seiner Zuverlässigkeit und Handlichkeit in allen Kreisen unserer Stadt großer Beliebtheit. Einzelne Exemplare sind in unserer Expedition, Ritterstraße 1, sowie in den Buchhandlungen, Schreibwarengeschäften und Zeitungskiosken zum Preise von 10 S das Stück zu haben.

Meteorologisches vom August 1913. Im verfloßenen August betrug in Karlsruhe die höchste Temperatur 27,4 Grad, die tiefste 9,3 Grad, das Monatsmittel 16,9 Grad, der höchste Barometerstand 758,7 Millimeter, der tiefste 745,6 Millimeter, das Monatsmittel 751,7 Millimeter. Die Monatssumme des gefallenen Niederschlags ergab 44,7 Millimeter, der größte Tagesniederschlag fiel am 20. August mit 12,3 Millimeter. Tage mit Gewitter gab es zwei, klar Tage neun, trübe Tage vierzehn, Sommerlage (Morgen) der Temperatur mindestens 25 Grad fünf. Das Monatsmittel der absoluten Feuchtigkeit ergab 10,6 Millimeter, das der relativen Feuchtigkeit 75 % am 1. August gemessen. Die 93 angestellten Windbeobachtungen verteilte sich folgendermaßen: 42mal Nordost, 21mal Südwest, 13mal West, 6mal Nord, 5mal Nordwest, 4mal Ost, 3mal Süd. Das Monatsmittel der Bevölkerung belief sich auf 5,8 Grad, die Dauer des wirksamen Sonnenscheins auf 195,1 Stunden, was gleich 44 Prozent der möglichen sind. Tage ohne Sonnenschein gab es einen.

Wärden der 4. Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments nach Willingen. Gestern früh 4 Uhr verließ die aus etwa 70 Mann bestehende Mannschaft der

Pepchen.

Von Max Bittlich.

(Nachdruck verboten.)

Der alte Garten ließ sein Blühen und Duft nicht nach der Gasse dringen; eine dicke Mauer wehrte der schönen Natur, sich der Welt zu zeigen. Nur ein kleines kleines Mädchen stieß den rostigen Riegel drinnen fast an jedem Tag zu prüfen, ob aus der Gartentür nicht das schwarze Himmels-Röschchen des Kindes lugte, und er, der abends seine Kraftproben aller Welt gleichzeitig zeigte, war stolz, das junge, senslich frische Ding warten und die Blicke vor ihm im letzten Moment niederschlagen zu sehen. Die beiden ungleichen Menschen beschäftigten einander und wünschten, ein Wort zu wechseln. Allein der Riese schredte immer wieder in der Sekunde der Entscheidung zurück vor der Zartheit des blonden Mädchens, das vielleicht stehen würde für immer, wenn er sich mit einer Anrede näherte, oder davon den Angehörigen erzählen und ihm falsche Beurteilung eintragen würde. So blieb er bei dem gutmütigen Lächeln und Kopfnicken, auch als Pepchen einen Schritt weiterging und ein neckisches Spiel begann: sie zeigte ihm deutlich ihre Flucht hinter die Tür und steckte ihr lachendes Gesicht schon wieder hervor, wenn er sie noch wahrnehmen mußte. Und eines Tages blieb sie auch dabei nicht. Sie wollte die Probe ihrer besonderen Kraft abgelegt haben, trat zu ihm und reichte ihm eine fingerdicke Schnur:

„Wir kriegen sie nicht entzwei, und mein Bruder sagt, Sie können sie mit einem Ruck zerreißen. Zerreißen Sie mal!“

Der Ahtlet legte die Schnur in einer merkwürdigen Schlinge, zog das Ende rasch darüber: in zwei Stücken reichte er dem blonden Kinde den Strid.

Ihr Blick hing noch fest an seinen Augen. Der starke Mann fühlte eine Macht darin, die ihn

doch von seiner bewunderten Stärke nichts gewahren und hätte gern ein Zeichen seiner Kraft mit eigenen Augen gesehen.

Wie ihn das vornehm gekleidete Kind wiederholt mit dem großen Staunen im Gesicht erwartete, bald aus der Tür lauschte, bei seiner Annäherung zurückwich und sich alsbald wieder vorbeugte, konnte dem Mann nicht entgehen. Er begann lange die Flucht der Gasse zeitig zu prüfen, ob aus der Gartentür nicht das schwarze Himmels-Röschchen des Kindes lugte, und er, der abends seine Kraftproben aller Welt gleichzeitig zeigte, war stolz, das junge, senslich frische Ding warten und die Blicke vor ihm im letzten Moment niederschlagen zu sehen. Die beiden ungleichen Menschen beschäftigten einander und wünschten, ein Wort zu wechseln. Allein der Riese schredte immer wieder in der Sekunde der Entscheidung zurück vor der Zartheit des blonden Mädchens, das vielleicht stehen würde für immer, wenn er sich mit einer Anrede näherte, oder davon den Angehörigen erzählen und ihm falsche Beurteilung eintragen würde. So blieb er bei dem gutmütigen Lächeln und Kopfnicken, auch als Pepchen einen Schritt weiterging und ein neckisches Spiel begann: sie zeigte ihm deutlich ihre Flucht hinter die Tür und steckte ihr lachendes Gesicht schon wieder hervor, wenn er sie noch wahrnehmen mußte. Und eines Tages blieb sie auch dabei nicht. Sie wollte die Probe ihrer besonderen Kraft abgelegt haben, trat zu ihm und reichte ihm eine fingerdicke Schnur:

„Wir kriegen sie nicht entzwei, und mein Bruder sagt, Sie können sie mit einem Ruck zerreißen. Zerreißen Sie mal!“

Der Ahtlet legte die Schnur in einer merkwürdigen Schlinge, zog das Ende rasch darüber: in zwei Stücken reichte er dem blonden Kinde den Strid.

Ihr Blick hing noch fest an seinen Augen. Der starke Mann fühlte eine Macht darin, die ihn

besiegte, und Pepchen nahm wahr, wie ihr das Blut heiß in das Gesicht stieg.

„Da, mein Liebes — Liebes —“ sagte er.

„Dank!“

Wie vor bösen Gewalten rannte sie in den Garten, schlug die Tür zu und warf ihre erregten Glieder in das weiche Gras. Die Hand krampfte sich noch um die Schnur, doch die geschlossenen Augen hatten noch das Gesicht des Ahtleten vor sich. Pepchen schauerte davor zusammen wie vor einer Macht, von der sie bisher nichts gekannt hatte.

So lag sie noch nach einer Stunde wie im Traum, ohne den Beweis männlicher Kraft loszulassen.

„Was hast du da?“ forschte ihr Bruder, als er sie zum Kaffeefieß.

„Nichts!“ antwortete sie. „Einen alten Strid, um Bäume festzubinden.“

Aber nach mehreren Jahren befand sie sich in froher Mädchengesellschaft, und man fragte sich scherzend, welchem Mann sie dereinst ihre Liebe schenken wollten.

„Ich will im Schloß wohnen und lauter knisternde seidene Kleider anziehen!“ sagte ein Bäckfisch.

„Und mein Mann soll mit mir manchmal nach Andien fahren zu den Elefanten und durch die Städte, die ganz aus rosarotem Marmor gebaut sind!“ wünschte ein Ledentopf.

„Und ich möchte alle Tage auf dem feurigsten schwarzen Pferd sitzen, und ich wollte immer lange, lange gepflasterte Straßen entlang laufen, und fortwährend müßte das Klappern der Hufe weit in das Land dringen!“ erklärte die Dritte.

„Und welchen Mann ich lieb haben will?“ sagte Pepchen und holte einen fingerdicken Strid aus der Tasche. „Das will ich Euch gleich verraten: so einen Strid muß der Mann mit bloßer Hand zerreißen können wie nichts. Und der das kann — diesen Mann will ich lieben und besiegen!“

Unveröffentlichte Blätter von König Jérôme.

Aus dem Nachlaß und in der Bearbeitung von Victor Hugo.

Unter den mannigfachen Dokumenten, die der Nachlaß Victor Hugos noch birgt, fanden sich einige bedeutsame Blätter, die von dem Bruder Napoleons, König Jérôme von Westfalen, herkommen und dem großen Dichter wichtig genug erschienen, um ihnen eine künstlerische Bearbeitung und Abrundung angedenken zu lassen. Die erste dieser Aufzeichnungen ist denkmalwürdig, weil sie im Gegensatz zu anderen Darstellungen dem Stiefsohn des Kaisers, dem Vizekönig von Italien, Eugen, eine entscheidende Rolle in der Scheidungsgeschichte des Kaisers von seiner Mutter zuweist; die andere gibt einige intime Szenen aus dem Leben am kaiserlichen Hof. Gerade in diesen letzten Septembertagen jährt sich ja zum 100. Male die Zeit, da durch den fähigen Leberfall des Generals Tschernitschew und seinen Einzug in Kassel die Herrlichkeit des Königreichs Westfalen den Todesstoß erhielt und der König „Morgen wieder lustig“ seine Rolle auf deutschem Boden endgültig ausgespielt hatte. Wir entnehmen die folgenden Blätter dem „Hannoverschen Courier“. Die Redaktion.

Ein Bericht König Jérômes.

Die Scheidung hätte durch eine Kleinigkeit verhindert werden können. Wie Jérôme sich ausdrückte: „Der Kaiser hatte sich an die Kaiserin gewöhnt“. Es wurde ihm schwer, Josephine aufzugeben. Jérômes Meinung war die, daß Eugen de Beauharnais zur Unzeit eine übertriebene Bereitwilligkeit an den Tag gelegt hatte, sonst wäre die Scheidung nicht erfolgt. Der Kaiser hegte nicht das Verlangen, dazu gedrängt zu werden. Napoleon sprach sich mit Eugen über die Scheidung aus. Er hatte lebhaften Widerstand erwartet und fand sofort Gehorsam und Resignation. Der Vater trat vor dem Herrscher bei Eugen in den Hintergrund. Er liebte den Kaiser nicht wirklich, er schmeichelte ihm nur.

Kompagnie des Leibgrenadierregiments die Residenz, um in die neue Garnison...

Die Einjährigen. In der letzten Septemberwoche fanden in Karlsruhe die Einjährigen-Prüfungen statt.

Nahrungsmittelkontrolle. Es wurden im Laufe des Monats September 1913 3600 Kannen Milch geprüft.

Einmal. In einer Fabrik in der Oststadt brachte ein lediger Tagelöhner aus Blantenloch seine rechte Hand in den in Bewegung befindlichen Fahrstuhl...

Verkaufungen, Vereine und Vorführungen. Clederaud von H. Martin-Siegfried.

Das Oktoberfest in „Goldenen Ochsen“ erfreut sich eines sehr großen Zudrangs. Heute Donnerstag findet ein einmütiges Gespöhl des Büttenredners Meyer statt.

Geburten. 26. September: Maria Frieda Elsa, Vater Berthold Brunner, Kranenfüßler. — 27. September: Emilie Margarete, Vater Karl Heine, Techniker; Emma Wilhelmine, Vater Paul Heber-

ed, Schreiner; Jema Wilhelmine, Vater Frz. Gutgehl, Bahnarbeiter; Walter Adolf Wilhelm, Vater Adolf Rinderspacher, Restaurateur.

Todesfälle. 30. September: Emil, alt 3 Monate 19 Tage, Vater Frz. Behrie, Bahnarbeiter; Theresia Bräuninger, alt 59 Jahre, Ehefrau des Reglers Wilhelm Bräuninger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 2. Oktober, 2 Uhr: Theresia Bräuninger, Reglers-Ehefrau, Adlerstraße 38.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Sitzung: Donnerstag, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr: 1. Oskar Müller, Autolenter von Breiten, wegen fahrl. Körperverletzung und Uebert. d. § 21 des Autogel. und § 21 Abs. 1-2 der zugehör. Bundesrats-Verord. 2. Ed. Gantert, Kaufmann von hier, wegen Betrugs und Erpressungsverzugs. 3. Adolf Barthlott, Friseur von Zeilshausen, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 4. Jakob Wilhelm Stein, Tagelöhner von Breiten, wegen Betrugs i. R.

Tagesordnung der Strafkammer 1. Sitzung: Freitag, den 3. Oktober, vormittags 9 Uhr: 1. Bonaventura Heinrich Meyer, Reisender von hier, wegen verurteil. Betrugs i. R., Urkundenfälschung und Unterschlagung. 2. Markus Wiedemer, Kutsher aus Urffingen, wegen Körperverletzung. 3. Michael Schäfer, Tagelöhner aus Kirchheim, hier wohnhaft, wegen Widerstands, Körperverletzung, Beleidigung und Ruhestörung. 4. Jakob Wilhelm Stein, Händler von Breiten, wegen Betrugs i. R. 5. Wilhelm Marx, Lackiermeister, Frieda geb. Schäfer, Aushilfsstellern von Weihenbrunn, hier wohnhaft. 6. Hermann Wilhelm Daniel Dallmer, Reisender aus Lades, wegen Urkundenfälschung und Betrugs.

II. Karlsruhe, 30. Septbr. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Grobsh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hajner.

Ein umfangreicher Edelmetallschnippler- und Heliereiprozess beschäftigt in heutiger Sitzung wieder einmal die hiesige Strafkammer. Die Anklage richtete sich gegen den Goldarbeiter Rudolf Moir Leinz von Landshausen und lautete auf Unterschlagung und Hehlerei. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, daß er als Heimarbeiter verschiedener Pforsheimer Goldwarenfabriken von ihm zur Verarbeitung anvertraut Edelmetall, in der hauptsächlich Silberabfälle, zurückbehalten habe, anstatt solche bei Ablieferung der Arbeit zurückzugeben.

Die Anklage nahm an, daß diese Unterschlagungen bis ins Jahr 1905 zurückreichen. Ferner war Leinz beschuldigt, daß er zwei von einem Diebstahl herrührende sogenannte „Goldböngie“ sowie einen ebenfalls gestohlenen Brillanten im Wert von zusammen circa 500 M. zum Weiterverkauf entgegennahm, obwohl er annehmen mußte, daß genannte Wertgegenstände nicht auf rechtmäßige Art und Weise in den Besitz seines Auftraggebers gelangt sein könnten. Letzterer, ein gewisser Berg, ist inzwischen vom Schöffengericht Pforzheim wegen dieses Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden, die ihm auf dem Obenwege erlassen wurden; er wurde heute als Zeuge vernommen, konnte aber nicht vereidigt werden, da er in dieser Angelegenheit bereistigt war und deshalb verurteilt ist. Am ganzen waren zur heutigen Verhandlung 39 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Aus den Angaben des Angeklagten und verschiedener Zeugen geht hervor, daß dieser in früheren Jahren einen selbständigen Fabrikationsbetrieb innehatte, in dem er zeitweise bis zu 9 Arbeiter beschäftigte, die in der Hauptfache unechte Goldschmuckstücke, billige Massenartikel herstellten. Nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode seiner Frau und seiner Tochter ging sein Geschäft zurück und er nahm schließlich Heimarbeiter an; zuletzt arbeitete er für die Firma Gebrüder Falk in Pforzheim. Der Angeklagte machte sich dann im letzten Jahr durch größere Edelmetallverkäufe an eine Pforzheimer Silberwarenfabrik verächtlich und die Kriminalpolizei richtete ihr Augenmerk auf ihn. Die Verhaftung erfolgte erst, als dem Angeklagten die Verhaftung wurde, daß man Ende Januar d. J. zur Verhaftung schritt, die in dem Augenblick stattfand, als er wiederum Metall in der Scheideanstalt veräußern wollte. Seit Januar dauert nun die Voruntersuchung, in deren Verlauf der Angeklagte jede Schuld bestritt, mit Ausnahme einiger Kleinigkeiten, die er zugibt, unterschlagen bzw. zurückbehalten zu haben. Im

Widerpruch zu dieser Behauptung steht die Tatsache, daß er im Laufe der Jahre Edelmetall im Werte von 2800 M. veräußert hat, über dessen Herkunft er genaue Angaben nicht machen kann.

Auch im Lauf der heutigen Verhandlung stellt er jede Schuld in Abrede, wobei seine Aussagen allerdings oft in bedenklichen Widerspruch mit den Zeugnisaussagen kommen. Die Verhandlung, die den ganzen Tag in Anspruch nahm, ergab die Beurteilung des Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Die seit Januar verbüßte Untersuchungshaft wird an der Strafe in Abzug gebracht.

(?) Ueberlingen, 1. Okt. Vor einigen Wochen bis hierher Gerber Kaff während eines Streites seinem Gegner die Rasenspiße ab. Das Schöffengericht verurteilte den Kaff deshalb zu einer Geldstrafe von 150 Mark; außerdem muß der Beurteilte die Kosten tragen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 1. Oktober 1913.

Der Luftdruck nimmt heute von einem ganz Nord-europa bedeckenden Hochdruckgebiet bis zu einer über der Biscayas gelegenen Depression ab; diese hat sich nicht weiter in das Binnenland herein ausgedehnt, weshalb nach kurz vorübergehender Trübung in Deutschland wieder meist heiteres Wetter herrscht. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich vorerst nicht wesentlich verändern; es ist deshalb wenig bewölkt, untertag mildes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Orts-Zeit, Barom. mm, Therm. in C, Wind, Bewölk., Sicht, Regen, Schnee. Data for 30. Sept. and 1. Okt. 1913.

Wassersstand des Rheins am 1. Okt. 1913. Schutterweil 170, gefüllt 10, Rehl 202, gefüllt 7, Magau 407, gefüllt 6, Mannheim 33, gefüllt 10 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 1. Okt. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations and their weather conditions.

Kombella. Gegen rote Hände. die nichtfettende Hautcreme. Includes a circular logo with 'Gegen rote Hände' and 'die nichtfettende Hautcreme'.

Er fühlte sich nicht als Sohn, sondern er sogte zum Kaiser: „Ach tue, was Sie wollen,“ und so opferte er seine Mutter.

Der Ministerrat vereinigte sich zur Erörterung dieser Frage. Sie wurde zuerst von dem Erzkanzler aufgeworfen. Der Kaiser war selbst anwesend. Nach der Rede des Erzkanzlers erteilte Napoleon Eugen das Wort. In diesem Augenblick wäre noch alles möglich gewesen. Hätte Eugen Einspruch dagegen erhoben, wäre der Kaiser unschlüssig geworden, hätte Eugen gewillt, würde der Kaiser nachgegeben haben. Tränen konnte Napoleon ja nicht widerstehen. Aber Eugen zeigte eine fassliche Ruhe, das heißt, er betrug sich als vollendeter Häftling. Er erklärte, daß weder er noch seine Mutter irgendeinen Einspruch erheben würden gegen alles, was der Nutzen des Staates und der Wille des Kaisers erforderten.

Nach Eugen sprach Jérôme. Er sprach mit Zurückhaltung und fügte sich nur dem formellen Befehl des Kaisers. Er trat für Josephine ein; er verteidigte sie. Ihr glücklicher Stern schien ihm eng mit dem des Kaisers verbunden; nie sollte das Schicksal des Kaisers von dem der schönen Kreolin getrennt werden. Doch seine Rede war überflüssig. Der Hieb, der die tiefste Wunde ins Herz dieser Frau schlug, sah Eugen hatte ihn Josephine verfehlt.

Der Kaiser beharrte nun bei seinem Entschluß, den nur Eugen ganz allein hätte ins Schwanken bringen können, und der Rat stimmte in Ergebenheit zu. Nach beendetem Verfallung kam Josephine in ihr Gemach, das neben dem Beratungszimmer lag; sie setzte sich neben dem Bett nieder, das sie nicht mehr mit Napoleon teilen sollte, und da sie fühlte, daß alles zu Ende war, weinte sie.

20. November 1808. Es war in jener Epoche, in der es sich um die Scheidung handelte. Herr Molé, der zum Justizminister und Präsidenten des Kassationshofes ernannt werden sollte, suchte sich bei dem Kaiser sehr einzuschmeicheln. Eines Abends befand sich Napoleon im Familien Salon. Die Kaiserin, der Erzkanzler und Jérôme waren auch dort. Herr Molé hatte sich in eine Ecke geschmiegt.

Talleyrand und Fouché traten ein. Sie hatten irgend etwas ihrem Herrn nicht recht gemacht. Der Kaiser, der bis dahin gelächelt hatte und vergnügt gewesen war, hielt es für richtig, nun jorngig zu werden. „Ach! Herr Bischof! Ach! Herr Mönch!“ ... Wie zwei Missetäter wurden die beiden von ihm behandelt.

Schweigend hörten der Fürst von Benévent und der Herzog von Oranto zu und ließen das Gemitter taubblüht und unbeweglich über sich ergehen. Talleyrand mit seiner Bismarck, Fouché mit seinem pfeffer-luchdenbraunen Gesicht taten so, als ob das Donnerwetter sie gar nichts angehe, sondern ganz über wen anderes losgebrochen wäre. Doch ich habe mich im Ausdruck vergriffen, die kaiserliche Ansprache war kein Donnerwetter, sie war ein Fußtritt. Als die Angelegenheit beendet war, verneigten sich beide tief. Seine Majestät und Jérôme zogen sich zurück. Die Herren von Dienst sahen, wie sie mit zufriedenen Gesicht durch das Vorzimmer schritten.

In Jérôme aber wirkte dieser Vorfall nach. Er war so etwas wie in seiner Menschenwürde beleidigt. Weil er sich ganz unerfahren, als ein kleiner Prinz neben dem großen Kaiser fühlte, als ein Zwerg neben einem Riesen, ein Kind neben einem Helben, schmollte und schwieg er, wenn er anderer Ansicht wie Napoleon war und ihn irgend etwas ärgerte.

Der Kaiser trat etwas an ihn heran: „Nun, was ist Ihnen denn, Herr König von Westfalen?“

„Majestät...“

„Sprechen Sie!“

„Majestät...“

„Aber so sprechen Sie doch, kleiner König!“

„Nun, Majestät, wenn ich mich über Talleyrand und Fouché zu beklagen hätte, und wenn ich Kaiser wäre, würde ich sie erschießen oder hängen lassen, aber ich würde sie nicht in solcher Form demütigen.“

Der Kaiser lachte. „Sie müssen nicht erschießen oder hängen lassen, mein Vetter, sie müssen erschießen und hängen lassen. Talleyrand erschießen, Fouché hängen, das wäre das Richtige und in der Ordnung gewesen.“

Sodann wurde sein Gesicht ernst. „Und was meint der Herr Erzkanzler?“

„Majestät, ich meine, daß der König von Westfalen nicht ganz Unrecht hat.“

Der Kaiser wurde nachdenklich und schwieg.

Der Vorfall war bezeichnend. Gemüß haben andere Ursachen später seinen Sturz herbeigeführt, aber der Rathenabgab beleidigter kleiner Geister hat mit an der Fülle graben helfen, die ihm zum Verderben ward...

In Dresden hatte der Kaiser einen wahren Hof von Königen um sich. Nicht jeder durfte vor ihm erscheinen. Napoleon wählte aus. Wie einst die Grandseigneurs von Frankreich unter Ludwig XIV. sich nach Marly drängten, um dem König ihre Aufwartung machen zu dürfen, so weitestritten nun die Fürsten Europas darum, in Dresden empfangen zu werden. Allabendlich hielt der Kaiser Cercle. Die großen und kleinen Souveräne stellten sich ein, und alle neigten sich in gleicher Ehrerbietung vor dem kleinen Mann, und je mächtiger sie waren, desto demütiger wurden sie vor ihm. Die Großen hatten doch mehr als die Kleinen zu verlieren, deshalb war ihre Furcht größer, und diese Furcht äußerte sich in höherem Respekt.

In diesen Ergebenheitsbezeugungen war man damals so weit gekommen, daß die Monarchen sich in Napoleons Gegenwart nicht mehr zu setzen wagten. Mit dem Hut in der Hand standen sie um ihn herum, warteten darauf, daß der Kaiser sie ansprach, und gaben sich Mühe, ihr schönstes und liebenswürdigstes Lächeln aufzusetzen. Wie ein Schwiegervater aus einer Postle sah der Kaiser von Oesterreich in weissem Frack, weißen Kniehosen und weisshedenen Strümpfen aus. Eines Abends gab sich diese Stimmung so deutlich kund, als der Kaiser von Oesterreich und andere Fürsten wieder neben Napoleon, der auf einem Kanapee lag, standen, daß die vor Unwillen rot gewordene Kaiserin von Oesterreich sich nicht enthalten konnte, ihrem Mann einen Wink zu geben, sich zu setzen. Doch ihr Sitzenbleiben und ihr Achselzucken übten keinerlei Wirkung auf den Kaiser aus, der stehen blieb.

Wahrlich! Stehen bleiben ist in solchem Fall beinahe so viel, als sich auf die Erde legen...!

Suffige Ede.

Aus der „Müchener Jugend“.

Wahres Geschichtchen. Auf dem Gymnasium war ich natürlich ein böser Junge. Jahraus, jahrein, mindestens so viel Schultage im Jahre waren, hörte ich die drohende Mahnung meines alten Lehrers: „Sie werden sehen, es gibt noch eine Gerechtheit!“ Nach der vorgeschriebenen Zeit machte ich mein Examen als Philologe und hatte das Glück, bald angestellt zu werden. In der Fülle des Mammons schwimmend, mußte ich nicht, was mit dem vielen Geld anfangen, und trant daher einmal einen Kaffee unter den Araben. Siehe, da kam plötzlich mein alter Lehrer daher. Ich fühlte das Bedürfnis, ihn zu begrüßen. Er erkannte mich nicht mehr, worauf ich mich vorstellte: „Rimbel ist mein Name, ich war bei Ihnen in der Klasse.“ Da ging ein freundliches Aufleuchten der Erinnerung über sein Gesicht: „Ach, sind Sie nicht der, zu dem ich immer sagte, es gibt noch eine Gerechtheit?“ „Ja, der bin ich.“ „Nun, was ist denn aus Ihnen geworden?“ „Ich bin jetzt selbst Philologe am alten Gymnasium zu h.“ „Nun, sehen Sie, habe ich nicht immer gesagt, es gibt noch eine Gerechtheit?“

Schulhumor. Herr Professor I. bemüht sich in der Grammatikstunde eifrig, seinen Schülern den Unterschied zwischen dem starken Verbum „leiden“ und dem schwachen „läuten“ klar zu machen. Dabei kommt er natürlich auch auf die falsche Konjugation von „läuten“ zu sprechen, wie sie bei den Schülern üblich ist in der Wendung „es hat glitten“ beim Läuten der Schulglocke. Er ist so vertieft in seine Erklärungen, immer wieder ermahnd, doch ja hinfort immer richtig zu sagen, „es hat geläutet“, daß er das Läuten der Schulglocke überhört. Die Unruhe seiner Schüler endlich bemerkend, bricht er ab und, die Uhr ziehend, fragt er: „Hots scho glitten?“

Immer mit der Richtigkeit! Die Köchin von Frau I. geht besonders gern in die Oper und liebt vor allem den „Lannhäuser“. Als sie ihn bereits mehrere Male gehört hat, kommt sie ganz entzückt nach Hause. „Das ist nu doch zu komisch! Jedesmal, wenn die Sänger nun singen sollen und das Los ziehen, heißt's immer wieder: „Wolfram von Eschenbach, beginne!“ Nu müßte doch endlich auch mal ein anderer anfangen!“

Joh. Heinr. Felkel

Waldstr. 28, neben Residenztheater.

Neuheiten

für

Herbst und Winter

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen:



**Herbst- u. Winter-Paletots
Ulsters und Raglans**

in den neuesten Stoffen, Farben und modernstem Schnitt zu 25, 27, 30, 33 bis 65 Mk.

**Herren-, Jünglings- und
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Ulsters und Pelerinen**

**Lodenjoppen u. Beinkleider
Wetter-Pelerinen**

in echten, imprägnierten Loden zu 14, 16, 18—25 Mk.

Bozener Wettermäntel

zu 20, 22, 25 bis 35 Mark.

Gummimäntel

zu 25 bis 40 Mark.

In allen Artikeln für jede Figur passende Größen am Lager.

1888 DUNLOP 1913

Preiserermässigung

ab 1. Oktober.

**Dunlop-Automobil-Pneumatik
ein deutsches Jubiläumsfabrikat**

Neue Preislisten auf Verlangen gratis u. franko.
Deutsche Dunlop-Gummi-Comp. A.-G., Hanau a. M.

Wohnungsputz Umzug

Ich übernehme: Um- und Einrahmungen von Bildern jeder Art. Restaurieren und Reinigen von Stichen u. Gemälden. Vergolden von Rahmen. Alle Arbeiten werden sorgfältigst und preiswert ausgeführt.
Kunsthandlung E. Büchle w. Bertsch Inhaber: Kaiserstr. 128
Rahmen-Fabrik zwischen Wald- und Karlstraße.

Moderne

Anzug-Stoffe

in hervorragend schöner Auswahl, nur best bewährteste Fabrikate.

per Mtr. Mk.	3.75	4.50	5.50
	6.50	7.50	8.50
	9.50	10.50	11.50

Elegante Maß-Anzüge

unter Garantie für besten Sitz.

Mk.	45.—	55.—	60.—
	65.—	70.—	75.—

Joh. Hertenstein

Inh.: Fr. Kuch.

Herrenstr. 25.

Geschäfts-Uebergabe.

Meinen Gästen, Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß mein Weinrestaurant zum

Markgräfler Hof

mit dem 1. Oktober in den Besitz des Hrn. Jean Fahrner übergegangen ist. Gleichzeitig ergreife ich die Gelegenheit, auf diesem Wege für das mir in reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen zu danken mit der höflichen Bitte, dasselbe in gleicher Weise auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Theodor Zwecker.

Geschäfts-Empfehlung.

Titl. Publikum, meinen werten Freunden und Gönnern sowie der verehrt. Nachbarschaft zur Mitteilung, daß ich ab 1. Okt. das altbekannt, gutrenommiert. Weinrestaurant zum

Markgräfler Hof

Durlacher Allee, Ecke Rudolfstraße
übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen meiner werten Gäste durch Verabreichung von nur reinen Weinen, sowie einer vorzüglichen Küche bei mäßigen Preisen zu erlangen und zu erhalten.

Für geneigten wohlwollenden Zuspruch halte ich mich bestens empfohlen.

Telephon Nr. 1992.

Telephon Nr. 1992.

Jean Fahrner
früher Hof von Holland.

Frische Seefische!

Holländ. Angel-Schellfische
Kabeljau, Merlans, Rotzungen

Blaufelchen

Echte Kieler Sprotten
Bücklinge, Flundern
geräucherter Lachs und Aal

Echte Frankfurter Bratwürste,
extra große,

Filder-Sauerkraut

Gänseleber-Galantine
Gänsel.-Wurst, Straßb. Pasteten

Echten russischen Kaviar
in verschiedenen Qualitäten

Neue französische Nüsse
Neue Maronen, Telt. Rübchen,
Artischocken, Bleichsellerie
etc. etc.

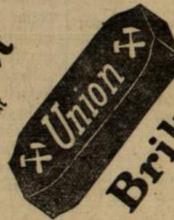
empfiehlt

Herm. Munding

Hoflieferant

Kaiserstr 110.

Heizt
mit



Briketts

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen

ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere

auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Uollmundig, kohlenäurehaltig, bekömmlich.

Telephon Nr. 264

Inhaber: Wilhelm Hornung, Echterdingen, Fildern. Telephon 17.

Fildersauerkrautfabrik, Edelweiß

(größte Fildersauerkrautfabrik Deutschlands),

liefert gut und billig

ff. Fildersauerkraut

in beliebigen Quantitäten.

Der Himmel im Oktober.

Die rasche Abnahme der Tageshelligkeit, die schon im September aufgefallen ist, setzt sich im Monat Oktober mit noch größerer Geschwindigkeit fort.

Der Mond erreicht am 7. Oktober das erste Viertel; am 15. zeigt er uns seine vollbelichtete Scheibe.

Von den Planeten bleibt Merkur, der rechtsläufig die Jungfrau und den Skorpion durchwandert, im Oktober unsichtbar.

Die Annäherung des Planeten an die Erde beträgt während der nächsten vier Wochen rund 30 Millionen Kilometer; Mars wird am Schluß des Monats 136 Millionen Kilometer von uns entfernt sein.

Die größte der Planeten hat den südlichsten Teil seiner zwölfjährigen Umlaufbahn um die Sonne im Bilde des Stieres.

Der Ringplanet Saturnus ist zurzeit rückläufig; der ringförmige Planet befindet sich aber nach wie vor im Bilde des Stieres.

Der Ringplanet Saturnus ist zurzeit rückläufig; der ringförmige Planet befindet sich aber nach wie vor im Bilde des Stieres.

hat Neptun in der nördlichen Hälfte der Ekliptik verfolgt. Er wird auch noch nicht viel weniger als ein Menschenalter nördlich vom Äquator bleiben.

Am Fixsternhimmel sind gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen zu registrieren, in Ausnahme der zweifelhafte Verschiebung des ganzen Firmaments nach Westen.

Zum Jubiläum des Deutschen Protestantenvereins.

(Eigener Bericht.)

d. Berlin, 30. Sept. Der Deutsche Protestantenverein begeht auf seiner vom 14.—16. Oktober hier stattfindenden 26. Tagung den Geburtsstag seiner 50jährigen Tätigkeit.

Der gesamte deutsche Protestantismus habe schwer an dem Gescheh der preußischen Landeskirche zu tragen. Der Deutsche Protestantenverein verlange von der evangelischen Theologie, daß sie mit aller Kraft eintrete für das Recht der von ihr erkannten Wahrheit im Leben der Gemeinde.

Die evangelische Kirche sei Sache des evangelischen Volkes. Die Stunde sei gekommen, in der es sich entscheiden müsse, ob die Kirche auch fernherhin die vorwärtsdrängenden religiösen Kräfte auslösen oder wenigstens in kirchlicher Rechtslosigkeit niederhalten, oder ob sie sich dem lebendigen religiösen Suchen unserer Zeit aufzumachen werde.

Der Verein habe zu kämpfen um die religiöse Wahrheit, die ein Lebenselement der deutschen Volkseele sei, um das religiöse Gewissen unseres Volkes, das nach seinem Rechte verlange.

Schule und Kirche.

Ueberfüllung im Lehrerberuf in Baden und Bayern.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Vor vier Jahren noch klang die Klage über Lehrermangel durchs bairische Land, ja sogar über seine Grenzen hinaus.

Kraft erwünscht, sogar telegraphisch wurden bayerische Hilfsträfte da- und dorthin berufen.

Parallellaufe und neue Seminare wurden errichtet, um Badens Lehrermangel beheben und neu zu errichtende Lehrstellen versehen zu können.

Und wie die nächste Zukunft sich gestalten mag, darüber schreibt der „Köln. Anzeiger“: Nach einer Erhebung vor zwei Jahren umfachte, wird in der bayerischen Pfalz allein im Jahre 1916 an katholischen Kandidaten das 4 1/2fache, an protestantischen das 4fache des Bedarfs vorhanden sein.

Stuttgart, 1. Okt. Ende Oktober findet, wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, eine Konferenz Deutscher Kultusminister zur näheren Führungsaufnahme in der Angelegenheit der Volksschule statt.

Heer und Flotte.

Kasernierung und Dressur der Maschinen-gewehrhund.

Man schreibt uns: Die Verluste, die in Belgien mit der Verwendung der Hunde zur Beförderung der Maschinengewehre gemacht werden, haben sich über Erwarten gut bewährt, so daß man allem Anschein nach den Transport der Maschinengewehre für die Infanterie bis in die Feuerstellung allgemein durch besonders abzurichtende Hunde einführen wird.

Man schreibt uns: Die Verluste, die in Belgien mit der Verwendung der Hunde zur Beförderung der Maschinengewehre gemacht werden, haben sich über Erwarten gut bewährt, so daß man allem Anschein nach den Transport der Maschinengewehre für die Infanterie bis in die Feuerstellung allgemein durch besonders abzurichtende Hunde einführen wird.

Bedienungsmannschaft gestellt, Schützen und Gewehr einzeln herabnehmen und transportieren, bis der Zug durch die Hunde wieder aufgenommen werden kann.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

In der Sache der Schülerwohnenkarten, die in den letzten Tagen an dieser Stelle behandelt wurde, will nun auch einmal ein Gegner des Prinzips „Alles umsonst“ (?) das Wort ergreifen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hautjucken. Manche Menschen haben sehr unter dem Jucken der Haut zu leiden. Nach den gemachten Erfahrungen soll dagegen Obermeyers Medizin-Herbeseife mit gutem Erfolg angewendet werden.



Warnung!

Ein so begehrtes Kräftigungsmittel, wie Scott's Emulsion, ist begreiflicherweise Nachahmungen besonders ausgefacht. Mancher Händler wird sich auf den Verkauf dieser natürlich „eben-soguten“ (N), jedoch billigeren Ersatzpräparate bemühen, denn sein Verdienst an ihnen ist vielleicht ein höherer.

Advertisement for Scott's Emulsion, featuring the logo of a man carrying a large fish on his back and the text 'Scott's Emulsion'.

Kleines Feuilleton.

Bismarck — ein Nachkomme Karls des Großen. In der hierüber gebrachten Notiz (s. die Nummer vom letzten Dienstag) mußte es heißen „Cornberg“ nicht Dornberg.

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

Die Stellen, an denen sie der russische Architekt nach ihrem ersten Sturz restaurierte.

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

Die Stellen, an denen sie der russische Architekt nach ihrem ersten Sturz restaurierte.

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

hatte, ließ er tausend Briefchen folgenden Inhalts drucken: „Vehes Schaf! Sie wünschen von mir eine Beschreibung Ihres Charakters und Ihres Schicksals.“

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

Die Stellen, an denen sie der russische Architekt nach ihrem ersten Sturz restaurierte.

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

Die Stellen, an denen sie der russische Architekt nach ihrem ersten Sturz restaurierte.

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

hatte, ließ er tausend Briefchen folgenden Inhalts drucken: „Vehes Schaf! Sie wünschen von mir eine Beschreibung Ihres Charakters und Ihres Schicksals.“

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

Die Stellen, an denen sie der russische Architekt nach ihrem ersten Sturz restaurierte.

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

Die Stellen, an denen sie der russische Architekt nach ihrem ersten Sturz restaurierte.

Die Kanone als Jollisationsmittel. Im Jahre 1786 kaufte England die kleine malayische Insel Penang für eine jährliche Rente für zehntausend Dollars.

Der unheimliche Unterdrücker und Unterschriftenfälscher. Aus der Schweiz wird dem Münchener Neuest. Nachr. geschrieben: In einer schweizerischen Stadt wurde ein Postangestellter wegen Unterschlagung und Unterschriftenfälschung verhaftet.

der Richardas der der Ungarn ist. Unsere größten Meister der Musik sind durch ihn zu herrlichen Konzertschöpfungen begeistert worden und haben ihn durch solche verehrt.

„Lango-Tees“ auf der Bühne. Auch die tüchtigen Londoner sind Opfer der allgemeinen Lango-Manie geworden, und die findigen Besitzer des Queens-Theaters schlagen daraus Kapital.

Der herr Kentmeister als Künstler. Die „Neuen-a-hrer Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 20. September ein „Eingeländl“: „Schlußkaffordie aus dem Programm des Kurorchesters in Bad Neuenahr“, als dessen Verfasser ein Herr Kentmeister a. D. B. zeichnet.

An einem der letzten Sinfonie-Abende kamen die Schöpfungen von Richard Strauß zum Vortrag. Strauß ist ein Künstler, wie ihn seltener eine Zeit als Abdruck ihres Wesens schärfer prägen konnte; die Einseitigkeit seiner Kunst und seines Willens — eine in sich selbst ruhende Persönlichkeit — ist nie bestritten.

Das Richard Strauß mit seinem „Walzertraum“ so wenig Glück hat, bemerkt hierzu die „Deutsche Musikzeitung“, ist gewiß bedauerlich, doch ist anzunehmen, daß ihn der Erfolg seiner „Fiebermaus“ hierüber einigermaßen tröftet.

Das beste Küchenhilfsmittel

ist und bleibt

MAGGI'S Würze

Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftester Bezug in grossen plombierten Flaschen.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, schädlich, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Man müsse sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für genügende Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruchs nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, Telefon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandflächen durch eingeschraubte Verschlußklappen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluß mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hierauf warnen. Karlsruhe, den 22. September 1913.

Städtisches Gaswerk.

Zu vermieten

Wohnungen

Einfamilienhaus

in der Gündelstraße, herrschaftlich, eingerichtet, bestehend aus 15 Zimmern nebst reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas, Warmwasserheizung, Vor- und Hintergarten, wegen Verziehung d. jetzigen Mieters per sofort oder später zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer 8. Bäder, Hauptstraße 15.

Ettlingerstraße 27

an neuen Bahnhof, herrschaftliche Wohnung, 1. od. 2. Stock, mit Erker, Veranda, Bad, elektr. Licht und Gas mit Garten und reichlichem Zubehör auf Oktober zu vermieten.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sofort zu vermieten. Näheres bei 1. Et. bei Emil Weill.

Neubau

Ede Singens- u. Geol.-Wohnung sind per 1. Oktober im 1. und 3. Stock je 7 hochherrsch. eingerichtet Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Im 4. Stock eine 4-Zimmerwohnung. Näheres Hauptstraße 83, Telefon 661.

Verlängerte Hirschstraße

ist eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stock von 7 Zimmern, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Bad etc. (evtl. mit elektr. Licht) auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Hauptstraße 13, Bureau, Tel. 87, oder Hirschstr. 130, 1. Stock, Telefon 3007.

Herrschaftliche Wohnung

Kreuzstraße 3, in der Nähe des Schloßplatzes, b. 7 Zimmern nebst Badezimmern, Küche, Speisekammer, 2 Kammern, Veranda, Ball., Erker, 2 Kellern, Gas- u. elektr. Heizung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstr. 3, 1. Et.

Gartenstraße 44a u. 44b

2 St., jeweils bezaht, moderne 6 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör u. Garten auf sofort zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näheres vormittags Stefanienstr. 40, 1. Stock.

Hirschstraße 122

ist im 3. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Manjard und großen Gartenanteil auf sofort zu vermieten. Näheres Hauptstraße 13 im Bureau oder Hirschstr. 130, 1. Stock.

Kaiser-Allee 27

gegenüber Hotel „Grüner Hof“, eine schöne, moderne 5-Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres, daselbst, 3 Treppen, von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Herrschaftswohnung

im schönsten Teile des Hardtwaldstadteiles, enthaltend 9-10 Zimmer, sehr große Halle, Terrasse, Balkon, viele Nebenräume mit elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil, Mitbenützung der Dunkelkammer, eigenen Trockenschleifer, von Oktober ab zu vermieten. Näheres Westendstraße 67, parterre.

Herrschaftswohnung

Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stock 5 große Zimmer, eingerichtetes Bad, 2 Manjarden mit reichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Städt. 22. St. der 2. Stock, 5 Zimmer, 1 Manjard, Küche, 2 Keller u. Wasserflozet im Abflus, auf sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Hoffstraße 5

Südweststadt, ist im 3. Stock eine schöne 5-Zimmerwohnung mit Erker, Veranda und Gartenanteil, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf sofort zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, 1. Stock, Telefon 2562.

Medtenbacherstraße 21

ist im 1. Stock eine große 5-Zimmerwohnung mit Bad etc. auf sofort zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einnahmeseiten täglich von 10-5 Uhr.

Waldstr. 62 ist im 3. Stock die vollständig neu hergericht. Wohnung, bestehend aus 5 schönen Zimmern, Küche, Bad, Manjard nebst reichl. Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

5 Zimmerwohn., ohne Wasser, a-vis, Ede Ettlingerstr. u. Am Stadtgarten, hochherrsch., Bad, Terrasse, Klotz, Speisekammer, Wäschekammer, Zentralheizung, elektr. Licht und sonst. reichl. Zubehör, nächst dem neuen Bahnhof, per 1. Nov. zu vermieten. Näheres Südendstraße 24, Telefon 560, und auf der Baufelle.

Neubau Liebighstraße 27

sind herrschaftlich eingerichtet. 5-Zimmerwohnungen mit Zubehör, zentrale elektr. Licht u. Warmwasserheizung, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Vorstraße 38 bei H. Frick, Telefon 1543.

Edel Ludwig-Wilhelm- u. Rudolfstraße ist eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende Wohnung von 5 Zimmern od. 4 Zimmern mit Bad auf sofort zu vermieten. Näheres, Südendstraße 14 im Bekkerladen.

Hirschstr. 18a, 2. Stock, ist eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Zu erst. 3. Stock, Vorderhaus.

Draisstraße 2

schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Wäschekammer usw. wegen Verziehung auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Wagners, 2. Stock, od. Augustenstraße 22, Bureau, Telefon 1636.

Draisstraße 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bad nebst allem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst od. Augustenstraße 22, Bureau, Telefon 1636.

Friedrichstraße 13 im geräumigen 4-Zimmerwohnungen mit Zubehör, auch als Büro geeignet, auf sofort zu vermieten. Näheres parterre.

Friedrichstr. 20 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 ger. Zimmern, Küche, 2 Kellern etc. auf sofort zu vermieten. Anzusehen von 9-12 u. 2-5 Uhr. Näheres daselbst im Atelier.

Outenbergstr. 2, 3. Stock, ist wegen Verziehung eine 4-Zimmerwohnung an ruhige Familie p. sofort zu vermieten. Näheres, Kriegstraße 152, Büro, Telefon 1599.

Hirschstr. 15, 2. Stock, ist verschönerter eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, Erker, elektr. Treppenhauseinrichtung auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock oder Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Rahmerstr. 15 ist in ruhiger, ruhiger, neuer, einger. 4-Zimmerwohn. mit Bad, Ball., Veranda, Manj. u. Zugel. auf sofort od. spät. zu vermieten. Näheres parterre.

4 Zimmerwohnung, ohne Wasser, mit allem Zubeh., ist sofort zu vermieten. Näheres, Eschstraße 85, parterre.

Wohnung zu vermieten.

Kaiserstraße 233, Wohnung, 4 Treppen, 4-6 Zim., mit Bad etc. sofort oder später. Preis 650 bis 1000 M. Näheres im Blumenladen daselbst.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda u. all. Zubeh. sofort zu verm. Humboldtstr. 11, 1. Et. Neubau Belfortstr. 7 sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad sofort od. auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Belfortstr. 7, 2. Tel. 3011.

Neubau Sothenstraße 183

3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, Badezimmer, Manjard, Gartenanteil, Balkon u. Veranda, automat. Treppenhauseinrichtung u. sonstigem Zubehör auf sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Braun, Kriegstraße 103.

Neubau Sothenstraße 169

sind große 3-Zimmer-Wohnungen mit bewohnt. Manjard, Speisek., eventl. einger. Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf sofort zu verm. Näheres daselbst od. Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Güldische 3 Zimmerwohnung

(Nähe des neuen Hauptbahnhofs) mit Bad u. Zubehör auf sofort preiswert zu vermieten. Näheres Marie-Alexandrastr. 12, 3 Treppen hoch.

Im Neubau Durlacher Allee 57

sind herrschaftliche Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, ar. Manjard, elektr. Licht und Zentralheizung auf 1. Oktober od. 30. zu vermieten. Näheres Hauptstraße 13, Büro.

4 Zimmerwohnung im Hause Weinbrennerstraße 43, 1. Stock, auf 1. November zu vermieten. Näheres, Sothenstraße 146, Telefon 567.

Neubau Hirschstr. 57, Rühlburg, sind folgende Wohnungen per sofort oder später zu vermieten:

1. Stock: 4 Zimmer, Küche und Bad etc.

2. Stock: 3 Zimmer, Küche und Bad etc.

3. Stock: 2 Zimmer, Küche etc. (kein Bad).

Näheres, Körnerstr. 37, 2. St. links.

Mühlstraße 7 ist im 3. Stock eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres, 2. Stock, links, daselbst.

Hirschstr. 67 sind auf sof. od. spät. 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. all. Zubeh. zu verm. Näheres, daselbst Hader od. Gochstr. 45, Bad.

Hirschstr. 30, Seitenb., ist eine schöne 3-Zimmerwohnung in Garten gelegen, auf sofort oder später wegen eingetret. besonderer Verhältnisse zu verm. Näheres, Vorderhaus, 2. Stock.

Kaiserstraße 205, 4. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung, in ruhiger Lage, mit Küche, 2 Kammern u. Keller per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder im Laden Gutgeschäft Wilhelm.

Ludwig-Wilhelmstraße 11, ist eine größere 3-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres, im 2. Stock, l.

Kellenstraße 29 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre od. Herrenstr. 12 im Schneiderladen. Telefon 2399.

Sofienstr. 159 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Manjard und sonst. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Körnerstr. 32, 2. Stock.

Sofienstr. 198 sind modern eingerichtete 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Manjardzimmer, Garten, Balkon, elektr. Licht, Gas u. sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau selbst oder Herrenstr. 62, 2. Bapter, Rafermeister, Telefon 2920.

Süßerstr. 3, 2. Stock, 3-Zimmerwohnung mit Bad u. sämtl. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres im 2. Stock links.

Zu vermieten

3 Zimmerwohnungen per sofort oder später. Zu erfragen, Eschstraße 7, 3. Stock.

Baden

im Neubau, Ede Koon- und Brauerstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Hauptstraße 15, parterre.

Baden

vorz. geeignet für ein Desinfektionsgeschäft, mit anstehend. 2-Zimmerwohnung, ist zu vermieten. Näheres, Kaiserstraße 78, 2. Stock.

Der Laden Kaiserstraße 221

ist mit Manjardräumen auf 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres, Kaiserstr. 221, 3. St.

Büro

2 Vorderzimmer, Kaiserstraße 124a, 2. Stock, auf sofort zu vermieten.

2 geräumige Zimmer

für Kantor oder Werkstätte, Durlacher Allee 25, im Hof, per 1. Nov. zu vermieten. Näheres bei Gök, Sebelstraße 11/15.

Großes Atelier

mit Nebenraum ist auf sofort zu vermieten. Näheres, Kriegstraße 152 im Büro, Telefon 1599.

Atelier od. Werkstätte

mit Vorplatz in der Leopoldstraße, sofort zu verm. Näheres, Schillerstr. 48.

Friedrichstr. 7, Parterre, als Atelier, Lagerraum od. für ruhige, Betrieb, mit bequemer Einfahrt, d. sofort zu vermieten. Näheres, Seitenbau, 2. Stock, 11-4 Uhr.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlstr. 13/17

Werkstätte

sehr hell (sicht 32 qm Nutzfl.) sowie ein Magazin od. Lagerraum, circa 100 qm Nutzfl., sind Marienstraße 63 auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hinterhaus, 2. Stock, bei Herrn Karle.

Magazin- u. Geschäfts-Räume

schöne, helle, 320 qm, mit Keller, in günstiger Lage des Stadtteils Mühlburg, für jeden Betrieb passend (Einfahrt, elektr. Leitung), sehr billig zu vermieten: Rheinstraße 107 im Hof.

Magazin zu vermieten.

Bähringerstr. 8 ist ein dreistöck. Magazin zu vermieten. Zu erst. im 2. Stock oder Westendstr. 51, vt.

Magazinsräume mit Büros.

3. Rang, 2. Stock, Hinterbau.

Schönes Magazin

zum Aufbewahren von Möbeln u. dgl. ist Sothenstr. 134 zu vermieten. Näheres, Leopoldstr. 4, 4. Stock.

Eine schöne Stallung

für 3 Pferde nebst Bürschensimm., Heupelzer u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres, Kriegstraße 152, Telefon 1599.

Mollstr. 137 ist eine Stallung

für 2-3 Pferde und Bürschensimm. sofort zu vermieten. Näheres, Dorfstraße 23, parterre.

Gewölbter Keller,
ca. 25 qm, sofort zu vermieten.
Leopoldstraße 23, 2. Stod.

Zimmer

Schön möbliertes Zimmer
auf sofort zu vermieten. Zu
erfragen: Baumeisterstr. 23, 4. Stod.

In gutem, ruhigen Hause sind
2 sehr gut möblierte Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer) an
besten Herrn zu vermieten. Näh.
Vollstr. 10, 1. Stod.

Leipzigerstr. 23, 2. Stod. ist
gut möbl., schön. Zimmer, in ruh.
findl. gut. Hause, bei H., bef.
Familie zu vermieten.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer u. ein leeres Manfardenzim-
mer zu vermieten: Waldhorn-
straße 25, Ede Kaiserstraße.

In schönem, ruhigen Hause ist ein
gut möbliertes Zimmer, sep. Ein-
gang, sofort zu vermieten: Wald-
hornstraße 30, 4. Stod.

2 gut möblierte Zimmer, mit od.
ohne Pension, sofort zu vermieten:
Goethestraße 45, 2. Stod, links, am
Gutenbergsplatz.

2 schöne, helle, unmobl. Zimmer,
auch für Büro pass., 1 Tr. hoch, so-
wie 1 unmobl. Manfardenzimmer,
billig zu vermieten: Adlerstr. 17,
1 Treppe hoch.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit solider Herr od. Dame zu ver-
mieten: Kaiserstr. 239, 3. Stod.

Kreuzstraße 29, Vorderhaus, 5.
Stod. ist ein schönes, leeres Zimmer
sofort zu vermieten. Näh. Stein-
straße 29 im Konior.

Sehr großes, gut möbliertes
Zimmer
bei H., guter Familie an besten
Herrn oder Dame zu vermieten.
Waldstr. 10, 2 Tr.

Kaiserstraße 132, 3 Treppen, ist
ein schönes, gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer,
sehr schön, zu vermieten:
Scheffelstraße 6, 2. Stod.

Großes, gut möbliertes Zimmer,
m. 1 od. 2 Bett, m. od. oh. Pen-
sion, vermieten. Näh. Leopoldstr. 6,
2. Stod. b. Kaiserplatz.

Kaiserstr. 109 sind im 3. Stod.
zwei unmoblierte, helle Zimmer
mit Gas, elektr. Licht, auch für
Büro geeignet, zu vermieten. Näh.
bäselstr. 3, 3. Stod.

In ruh. Hause, ohne Vis-a-vis,
ist ein gut möbl. Zimmer per so-
fort zu verm.: Konfir. 6, 4. St.

Wohn- und Schlafzimmer,
sehr gut möbliert, mit Balkon, zu
vermieten. Näh. Kaiser-Allee 29,
2. Stod.

Freundl. ausgestattetes Zimmer
in ruhigen Hause, mit besond. Ein-
gang, ohne Gegenüber, mit Prä-
stid an 20 A monatlich zu vermie-
ten: Auguststraße 3, 3. Stod.

Bulach, Hauptstr. 139, 2. Stod.
ist ein schön möbliertes Zimmer,
m. sep. Eingang, in schön. feiner
Lage, an eine ruhige Person sofort
oder länger zu vermieten.

Dettenstraße 41, par., sind 2
gut möbl. Schlaf- und 1 Wohnzim-
mer, mit od. ohne Pen., sofort zu
vermieten. (Sep. Eingang.)

Gr., sehr schön möbl. Zimmer,
in best. ruhigen Hause, zu ver-
mieten. Näh. Nebenstr. 12, 3. St.,
beim neuen Bahnhof.

Am Sonntagplatz,
Waldstr. 10, sind 3 ineinanderge-
hende, behaglich eingerichtete Zim-
mer, einzeln od. zusammen, zu verm.
Freundl. möbliertes Zimmer an
solides

Fräulein
zu vermieten. Hiltzheimerstr. 2,
1 Treppe, rechts.

Ein gut möbliertes, großes, 2-
fenstriges Zimmer ist Kaiserstraße
160, Ede Douglasstraße, auf so-
fort zu vermieten. Anzucht. v. 10-1
und 3-5 Uhr im 2. Stod.

5 möbliertes Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten:
Hirschstraße 32, 4. Stod.

Amalienstraße 17, 4. Stod. ist
ein schönes, gut möbliertes Zim-
mer mit Pension an einen soliden
Herrn sofort zu vermieten.

Großes, möbliertes
Zimmer zu vermieten.
Näh. Adlerstraße 35, parterre.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten: Wald-
hornstraße 50, Hinterhaus, 3 Treppen,
Hilberstraße 32, 3 Treppen,
hübsch möbl., geräum. Zimmer an
nur soliden Herrn od. Fräulein
billig zu vermieten.

Leopoldstraße 11 sind 2 Zimmer
ohne Küche sofort zu vermieten.
Näheres Vorderhaus, 2. Stod.

Gut möbliertes, großes Zimmer
ist sofort oder später an besseren
Herrn zu vermieten. Näh. Wald-
hornstraße 54, 2. Stod.

Hirschstraße 23
ist ein möbl. Zimmer so-
fort zu vermieten. Näh. Wald-
hornstraße 35, 1. Stod.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Näh. Wald-
hornstraße 35, 1. Stod.

Eleg. möbl. Zimmer
sofort od. später zu verm.: Wald-
hornstr. 14, 2 Tr., l. u. d. Schloßstr.

Eisenlohrstraße 29
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu
vermieten.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten: Säbingerstr. 41a II.

Wohn- und Schlafzimmer,
elegant möbliert, sofort zu vermie-
ten: Waldhornstraße 18.

Zimmer mit Pension.
Waldhornstr. 25, 4. St. (3 Tr.),
Kaiserstr.-Ede, ist ein gut möbl.
Zimmer mit guter Pension an
best. sol. Herrn zu vermieten.

Kronenstr. 3, nahe Schloßplatz
ist gut möbliert,
groß, zweifelh. Zimmer
auf die Straße gehendes Zimmer
mit sep. Eingang billig zu vermiet.
Näh. 3 Treppen hoch links.

Zimmer,
ein sehr großes, an eine solide Per-
son für 12 A abzugeben. Näheres
Kaiser-Wilhelm-Kollage 28.

Gut möbl. Zimmer
für sofort billig zu vermieten:
Belgierstraße 7, 3. Stod, rechts.

Salon,
verbunden mit 2 Schlafzimmern u.
extra Garderobezimmer, an 2 Per-
sonen sofort zu vermieten:
Waldhornstraße 18.

Elegant möbliertes
ar. Zimmer zu vermieten:
Kaiserstraße 168, 3 Treppen.

Karl-Friedrichstraße 30,
2 Treppen, sind schön möblierte
Zimmer per sofort zu vermieten.

Unmobl. Manfardenzimmer
in gutem Hause auf sofort zu ver-
mieten. Näh. Friedenstr. 17, 4. St.

Nebenzimmer
mit Klavier und Billard, sep. Ein-
gang, ist noch einige Tage in der
Woche zu vergeben. Auch sind noch
2 Abende (Regelbäder) für Gesell-
schaften frei.

S. Zimmermann,
„Zum Ruhbaum“, Adlerstr.

Miet-Gesuche

Wohnung
von 6 Zimmern, in ruh. Lage, w.
für so- zu mieten gesucht. Garten
etwa 1000 qm. Off. mit Preis-
angabe unter Nr. 3300 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Von einer H. Familie, pünktl.
Zahler, wird eine 2-3 Zimmer-
wohnung auf so- gesucht od. ein
unmobliertes Zimmer. Off. u.
Nr. 3359 ins Tagblattbüro erbeten.

**2 bis 3 Zimmerwohnung
gesucht.**

In der Nähe des neuen
Bahnhofs od. Stadtpark
suche ich für besten Herrn
per sofort 2 oder 3 Zimmer
nebst Küche.

Büro Kornsand,
Kaiserstraße 56.

Ein Beamter, Hausstand 2 Per-
sonen, sucht zum 1. November
geräumige 3 Zimmerwohnung
nebst großer Manfardenzim-
mer, möglicst für elektr. Licht
eingerichtet, 3. oder 4. Stod. Best-
möglichst bezogen. Off. mit Preisang.
u. Nr. 3328 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Sofort zu mieten gesucht:
für einen alt., ordnungsl. Mann,
1 leeres Zimmer mit Ofen, zwi-
schen Waldhorn- u. Kreuzstr. Off. mit
Preisangabe an B. Lenauer,
Kudolfsstraße 23.

Best. Fräulein sucht bei gut
bürgerl. Leuten möbl. od. unmobl.
Zimmer mit od. ohne Pen., Fam-
ilienansch. erwünscht. Bestmög-
lich bezogen. Off. mit Preisang.
u. Nr. 3358 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

135 000 Mark
sind per Mai 1914 auf 1. Hypothe-
ken zu vergeben. Offerten unter
Nr. 4798 an Rudolf Mosse,
Karlsruhe i. B.

4000 bis 5000 Mark
per 1. Nov. auf 1. Hyp. auf Haus
und Acker zu vergeben. Off. u.
Nr. 3362 ins Tagblattbüro erbeten.

1. Hypothek
in Höhe von ca. 20 000 Mark auf
ein prima Objekt, zu 7 Prozent
rentierend, gesucht. Off. u.
Nr. 3273 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hypothek
in Höhe von ca. 20 000 Mark auf ein
prima Objekt in der Kaiserstraße
gesucht. Offerten von Selbstneben
nehmen unter Nr. 3373 ins Tag-
blattbüro abgegeben werden.

Offene Stellen

Gesucht
tüchtige, gut empfohlene Verkäuf-
lerin der Delikatessenbranche, er-
fahren im Verkauf. Schriftliche
Vorschläge mit Zeugnisabschrit-
ten erbeten unter Nr. 3326 ins Tag-
blattbüro.

Anfangs-Verkäuferin.
Als Anfangsverkäuferin in der Kolonial-
warenbranche findet ein fleißiges,
ehrliches, nicht unter 18 J. altes
Mädchen, per sofort gute Stelle.
Off. u. Nr. 3342 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Jüngere, tüchtige
Verkäuferin
per sofort zur Aushilfe bis Weih-
nachten, ev. für dauernd gesucht.
Edmund Eberhard,
Haus- und Küchengeräte,
Ludwigsplatz 40b.

Gesucht
Zuarbeiterinnen
für Schneider-Atelier,
Lehrmädchen
für franz. Atelier.
Chr. Voortw. Nachf.,
Kaiserstraße 205.

Modistin.
Tüchtige Zuarbeiterin per sofort
gesucht.
L. Wandler, Friedrichsplatz 4.

Tücht. Näherinnen
auf Felsarbeit finden sofort Stelle
bei
Kürschnermeister Lindenlaub,
Kaiserstraße 191.

Kostümbüglerinnen
und
Lehrmädchen
finden sofort Beschäftigung.
Färberei D. Laich,
Essenstraße 28.

Köchin gesucht.
Gasthaus „Zur Kanne“,
Gröbningen.

Ein einfaches
Mädchen,
das bürgerlich kochen kann, auf so-
fort gesucht.
Amalienstraße 27, Näderei.

Eine erfahr. ältere Köchin mit
gut. Zeugn., die auch Hausarbeit
besorgt, wird in H. feinen Haush.
auf 15. Okt. gesucht. Nähstr. 7.

Gesucht für so- od. spät. jüng.
Mädchen zur Verriicht. häusl. Arb.
Reit. „Mie Laube“, Kriegerstr. 188.

Besseres, zuverlässiges Mädchen,
das gut kocht, die Hausarb. pünktl.
verrichtet und etwas nähen
kann, wird zu zwei Personen auf
15. Okt. gesucht. Frau Dr. Böhrer,
Herrnstr. 40b, 1. St., hier.

Auf sofort ein junges
Mädchen vom Lande,
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näh. Augustenstraße 85.

Ein ehrliches, fleißig. Mädchen
für Küche und Hausarbeit, auch
Saubere, für so- gesucht: Hirsch-
straße 87, 1. St., H. Birckhoff.

In einem kleinen Haushalt wird
ein fleiß. Mädchen, das schon geh.
hat und etwas kochen und nähen
kann, für sofort od. auf 15. d. M.
gesucht. Näh. im Tagblattbüro.

Mädchen gesucht.
Fleißiges, junges Mädchen, wel-
ches etwas kochen kann und die
Hausarbeiten willig verrichtet, fin-
det auf 15. Oktober Stelle: Kaiser-
straße 225 im Laden.

Gesucht wird ein braves, willig.
Mädchen auf sofort, das etwas
kochen kann. Näh. Baumeister-
straße 10, 2. Stod.

Gesucht

wird ein zuverlässiges Mädchen ge-
sucht, welches im Nähen und
Bügeln gewandt ist, zur Ver-
sorgung des Weichgusses: Wald-
hornstr. 67, Einm. Ludwigsplatz.

Ein ehrliches Mädchen
für Hausarbeit und Laufgänge ge-
sucht: Schützenstr. 75, 2. St., links.

Monatsfrau
wird für H. Haushalt für sofort
gesucht: Markgrafenstr. 36, 2. St.

Monatsfrau
gesucht, jüngere, pünktliche Person,
möglichst aus der Südstadt.
Friedrich, Markgrafenstr. 19,
Schützenstraße 19.

Monatsfrau,
saubere, ehrliche, sofort gesucht:
Gewirgerstr. 49a, 1. Stod, vis-a-vis
vom elektrischen Werk.

Buchfrau
loisd für Samstag vormittag ge-
sucht: Kuisenstraße 75, 4. Stod.

Männlich

Auf Brauereibüro
jüng. Kaufmann
mit nur guten Zeugnissen zum
alsbaldigen Eintritt gesucht. Off.
mit Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen unter J. 3176 an
Daanstein & Voalier, A.-G.,
Karlsruhe i. B. erbeten.

Für sofort gesucht
tüchtige
Damen Schneider
selbständig auf Jaden.
Hilfsarbeiter für Damenschneiderei.
Chr. Voortw. Nachf.,
Damen Schneider, Kaiserstraße 205.

Zuverlässiger Heizer
für Dampfheizung gesucht:
Südl. Hilda-Promenade 8 III.

Wer Nebenverdienst sucht
sende sofort seine Adresse unter Nr.
3356 ins Tagblattbüro.

Café-Restaurant „Hildenbrand“

Einem sehr geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich unterm
Heutigen obiges Restaurant übernommen habe.
Gestützt auf langjährige Erfahrungen in nur erstklassigen Häusern
des In- und Auslandes werde ich durch Führung einer **erstklassigen**
Küche bestrebt sein, den guten Ruf dieses Hauses zu erhalten.

Dejeuners, Dinners, Soupers
und à la Carté
in feinsten Zubereitung in und außer dem Hause.

Zum Ausschank gelangen vom Faß:
Echtes Pilsener-(Urquell)
Münchener Spatenbräu
Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.

Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst
Hochachtungsvoll
Kurt Kiessling
langjähr. Küchenchef, zuletzt „Hauptbahnhof München“.

Aparte Neuheiten
in
Straußfedern, Reiher
und Blumen
C. M. Meyer, Blumenfabrik,
3 Kaiser-Passage 3.

Nebenverdienst!

Wir errichten am hiesigen Plage und Umgegend Verbandsstellen,
welche einen **Verdienst bis 200 Mk.** und eventl. **mehr pro Monat**
abwerfen. Zur Leitung resp. Uebernahme suchen wir zuverlässigen
Herrn, auch Dame. Nach eigene Wohnung und 200-300 A. Kap-
ital besitzen. Besondere Kenntnisse nicht nötig. **Verlässliche An-**
leitung. Größte Erfolge nachweisbar. Ausführliche Bewerbungen
an Postlagerart 457 Berlin W. 57.

Stellung-Gesuch.

Bedienungsb. ja. Pfm. sucht so-
for. eine Stelle als Metzger. Off.
u. Nr. 3363 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebierter Kavallerist, gelernter
Gärtner, 23 Jahre alt (ledig), sucht
Stellung bei einer Privat- od. öffentl.
Anstalt, Reibburche und zur Ver-
sorgung des Gartens. Off. u.
Nr. 50, postlagernd, Leopoldshafen
erbeten.

**Rechenmeister, 4 Sem. Pang-
sch., militärfrei, sucht auf Archid.
Büro Stellung. Off. u. unter
Nr. 3360 ins Tagblattbüro erbeten.**

Reenanlagen u. Instandhaltung
von Obst-, Bier- u. Saugarten
übernimmt hier und auswärts
P. Garbenwerper,
Kunst- und Landmaschinenm.
Werdstraße 16, 4. Stod.

Krankeinschneiden.
Meinen besten Freunden und
Bekanntem teils gratis und teils
daß ich auch dieses Geschäft mit-
ber. wie seit 31 Jahren, das Kraut-
u. Reibeneinschneiden in unversin-
deter Weise bejorge und halte mich
bestens empfohlen. Bestellungen
werden Berberstr. 11, Seitenbau
2. Stod. entgegengenommen.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
L. Schart.

Küchen weißeln,
Anstreichen von Möbeln, sowie
Zimmerputzen wird saub. und
bill. ausgeführt. Off. u. unter
Nr. 3335 ins Tagblattbüro erbeten.

**Reparaturen an Gold- und
Silberwaren**
Ankauf von altem Gold, Silber
und Platin. Karl Schützler, Gold-
schmied, Kaiserstraße 135, Einm.
Kreuzstraße.

Versteigerungen
ganzer Haushaltungen sowie ein-
zelner Möbelstücke und Kleider
werden stets angenommen und die
höchsten Preise erzielt. Auch werden
Kaufpreise jederzeit gegen bar an-
gekauft im Auktionsgeschäft von
J. Hoffmann,
Säbingerstr. 29. Telefon 2965.

Stellen-Gesuche

Männlich

Fräulein, das längere Zeit in d.
Konditorer tätig war, sucht auf An-
fang Oktober Stellung in Kondit-
rei od. Konfekturgeschäft. Off.
u. Nr. 3300, hauptpostlagernd, erbeten.

21 Jahre altes, gemadtes Mäd-
chen sucht Anfangsstellung als Ver-
käuferin, gleich welcher Branche.
15½ Jahre altes Mädchen sucht
Lehrstelle in best. Bekleidungs-
geschäft. Das Mädchen hat 1½jähr. Vorbild.
In einer Nähst., genoll. und besitzt
sehr gute Zeugab. Näh. Kuisen-
straße 16, 4. Stod, rechts.

Wahrscheinlich
sehr fleißig u. sparsam, sucht bald
Stellung. Offerten unter Nr.
3347 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein, 21 Jahre, gute Figur,
44, welches noch nie in einem Ge-
schäft tätig war, sucht sofort Stel-
lung in einem f. Konfektionsge-
schaft od. Modewaren als angeh.
Verkaufsd. od. Lehrfräulein. Off.
u. Nr. 3352 ins Tagblattbüro erbeten.

Weiblich

Stellen-Gesuche

Damenhüte.
Reiche Auswahl in neuesten
Filz-, Velour-, Velpel- und
Fantasie-Hüten, alle Putz-
artikel billigst, chic garnierte
Hüte i. jed. Preislage. Moder-
nisieren rasch u. preiswert:
Kaiserstraße 235 111.

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung... In den Monaten November und Dezember findet die regelmäßige Einschätzung für die Gebäudeversicherung statt.

Das Bürgermeisteramt. Dr. Sorkmann. Bleicher.

Bergebung von Bauarbeiten für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Im Auftrage des Stadtrats der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe haben wir für die Erbauung des Ausstellungsgebäudes auf dem alten Festlande in Karlsruhe nachstehende Arbeiten zu vergeben: 1. Eisenbetonarbeiten, 2. Eisenkonstruktionen, 3. Dachkonstruktionen.

Carjel & Moser, Architekten.

Samstag, den 4. Oktober

Verdingung. Für den Neubau eines Mannschaffshauses für eine Batterie auf dem Gelände der Artillerie-Abteilungskaserne 1/50 in Karlsruhe sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden: Los 1: Erd-, Maurer- u. Asphaltarbeiten. Los 2: Eisenbetonarbeiten.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Oktober d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, werden Verrentstr. Nr. 25, Hinterhaus, 2. Stock, folgende zum Nachlaß der Mechaniker Wendelin Förderer Witwe gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert: 5 vollständige Betten, 1 Schifftische, 1 zweifür. Schrank, 2 einfürgige Schränke, 4 Tische, 1 Sofa, 1 Fauteuil, mehrere Stühle, 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 3 Nachttische, 1 Nähmaschine, Spiegel, Silber, Bettwäsche, 1 Küchenstuhl, 1 Herd, Lampen, Nischenleuchte, sowie verschied. Hausrat.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Oktbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstr. 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Sofas, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Bierisch, 2 Spiegelschränke, 2 Vertikals mit Aufsatz, 2 Schränke, 2 Nähmaschinen, 1 Standuhr, 1 vollst. Bett, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 3. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Klaviere, 4 Schränke, 5 Divans, 4 Kommoden, 3 Schreibtische, 2 Vertikals, 2 Stühle, 1 Trumeau, 2 Tische u. 1 Bücherregal.

Dr. Diekmann

wohnt jetzt Durlacher Allee 4. 2. Stock. Sprechstunden: 12-1 u. 3-5 Uhr, nur Samstags 8-9 und 12-1 Uhr. Wiederaufnahme der Praxis: Montag, 6. Oktober.

Badische Reichspartei. Öffentl. Versammlung

im Saal III der Brauerei „Schrempf“ am Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: Landtagswahlen mit Kandidatenbenennung. Alle Wähler sind hierzu eingeladen. Der Vorstand.

Öffentl. Wähler-Versammlung

Freitag, den 3. Oktober, abends 9 Uhr, Colosseum (Waldstrasse, Saal III) Redner: Der Kandidat des 42. Wahlkreises Herr Geh. Hofrat E. Rebmann. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Aussprache. Die vereinigten liberalen Parteien.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden. Öffentliche Vorträge während des Winterhalbjahres 1913/14 im Saale der Anstalt. 1. Des Herrn Professor Dr. Hans Kinkel über: Literarische Strömung im 19. Jahrhundert. Mittwoch, nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Beginn: Mittwoch, den 15. Oktober. 2. Des Herrn Hofrat Professor Heinrich Ordenstein über: Allgemeine Musikgeschichte vom Anfang der christlichen Zeitrechnung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Mit musikalischen Vorträgen. Dienstag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Beginn: Dienstag, den 14. Oktober. An diesen Vorträgen können auch Hospitanten gegen ein Honorar von Mk. 10.— für jeden Zuhörer teilnehmen. Kurse in Rhythmik Valeroze. Getrennte Klassen für Kinder und Erwachsene. Honorar für Schüler des Groß. Konservatoriums Mk. 15.— für Hospitanten Mk. 20.— Die Unterrichtsstunden werden bei Bildung der Klassen nach Uebereinkunft festgesetzt werden. Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35. Sprechstunde täglich — außer Sonntags — von 8 bis 4 Uhr.

Bekanntmachung. Unsere Verkaufsstelle für Straßenbahnabonnements am ehemaligen Mühlburgerger wird am 2. Oktober, nachmittags, in die Filiale des Herrn. Hehle, Bismarckstraße, Ecke Kaiser-Allee und Bismarckstraße verlegt. Geschäftsstunden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Karlsruhe, den 1. Oktober 1913. Städtisches Straßenbahnamt.

Am 15. Oktober beginnt ein neuer Kurs für Kindergärtnerinnen. Ausbildungslohn ganz gering. Anmeldungen Bismarckstraße 7, Oststadt.

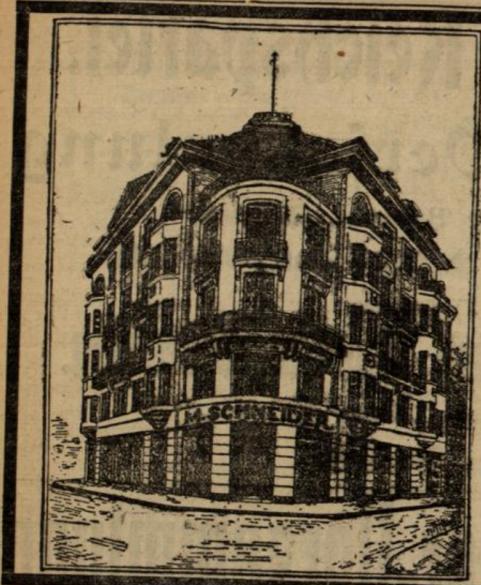
Verein Karlsruher Aerzte (E.V.) Das verehrliche Publikum wird ersucht, für den Vormittag verlangte Besuche vor 9 Uhr morgens, für den Nachmittag vor 4 Uhr nachmittags bestellen zu wollen. Später angeforderte Besuche sowie Nachmittagsbesuche an Sonn- und Feiertagen werden laut Vereinsbeschuß als Extrabesuche nach erhöhten Honorarsätzen berechnet. Der Verein Karlsruher Aerzte (E.V.)

Museumssaal. Morgen Freitag, den 3. Oktober 1913, abends 8 1/2 Uhr Klavierabend Backhaus Programm: Schumann, Sonate op. 11 in Fis-Moll, Brahms, Variationen über ein Thema von Paganini, Schubert, Schubert-Liszt, Liszt. Der Konzertführer: Steinway & Sons, New-York-Hamburg, aus dem Lager des Herrn Hof. H. Maurer hier. Karten: à Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 159 (Eing. Ritterstr.) Telephon 638 und an der Abendkasse.

Heldenspieler. Satirischer Roman aus dem Theaterleben von Gustav Reppert. (6) (Nachdruck verboten.) Kemler hörte geschmeichelt zu. Er schwoh unter den Elogen, die ihm der gereifene Oesterreicher erst vorsichtig und schließlich fausthändig ins Gesicht schleuderte, immer mehr an. Dann sagte er mit einer fainernen Bewegung seiner ungeheueren Kiefern, als wenn er einen fetten Bissen im Munde hätte: „Das überlassen Sie mal mir, das werden wir schon machen. Wir sind ja nicht umsonst in der Theaterdeputation.“ Er wandte sich zu Holz und fügte mit Göttermiene hinzu: „Den José sollen Sie haben, darauf können Sie sich verlassen.“ Damit stand er auf, und die beiden Sänger schickten sich an, sich zu verabschieden. Holz stotterte Dankesworte hervor, ohne zu wissen, was er sagte. Aber Kemler hielt sie noch zurück und verkündete ihnen, er gäbe nächstens ein größeres Essen, zu dem er sie beide einlade. Jetzt bedankten sich beide. Fahrmann tat es mit bescheidener Miene und wohlgelesenen Worten. Innerlich aber triumpierte er, denn mit dieser Einladung hatte er sich den Zugang zu der spröden und zurückhaltenden Gesellschaft geöffnet. Der Kaufmann entließ sie freundlich, nachdem er noch Holz seiner unveränderten Gewogenheit versichert hatte. Solange sie in Schweite des alten Renaissancehauses sich befanden, gingen die beiden Sänger mit gelesenen Miene und ehrbarem Benehmen dahin, als sie aber um die Ecke der engen Straße gebogen waren, lachte Fahrmann laut auf und stieß Holz in die Seite. „Merkt du was?“ fragte er mit vergnügtem Grinsen. „Der hat was mit dir vor.“

Holz sah ihn verständnislos an. „Mit mir?“ „Jawohl!“ rief Fahrmann und lachte wieder. „Er will dich verheiraten!“ „Verheiraten?“ Holz blieb in seinem maßlosen Erstaunen mitten auf der Straße stehen. „Hat er das zu dir gesagt?“ „Direkt gesagt nicht, aber aus seinen Andeutungen muß ich es schließen.“ Fahrmann teilte nun dem Freunde mit kurzen Worten mit, worauf er seine Vermutung gründe, ohne indessen Hedwig dabei zu erwähnen. „Hat er nicht gesagt mit wem?“ fragte Holz, dem bellommen zu Mute wurde. „Du hörst doch,“ entgegnete Fahrmann ärgerlich, „daß er mir überhaupt nichts Bestimmtes gesagt hat. Wen er dir anhängen will, das müßtest du doch eigentlich erraten können, wenn du nicht ganz und gar blind wärst. Du kennst doch die Leute schon lange genug.“ Nun erinnerte sich Holz, daß Kemler eine ganze Anzahl Nichten hatte, die der Verjorgung harrten und die zum Teil längst über die Badfischjahre hinaus, durch die Bank aber häßlich waren. „Da haben wirs ja!“ sagte Fahrmann. „Ich gratuliere.“ „Außer einer,“ fuhr Holz nachdenklich fort, „von der man aber nicht genau weiß, wie sie eigentlich mit Kemler verwandt ist. . . . Die ist jung und hübsch.“ „Dann sei ruhig,“ höhnte Fahrmann, „die ist gewiß nicht.“ „Wenn du recht hättest!“ — „Ja habe bestimmt recht,“ beharrte Fahrmann. „Was würdest du mir raten?“ „Ja würde mich ruhig verheiraten lassen,“ entgegnete Fahrmann trocken. „Je älter und häßlicher sie ist, um so größer ist die Mühseligkeit. Dann tannst du dich zur Ruhe setzen und auf

deinen eigenen Gesellschaften deinen Gästen etwas vorbringen. Demns Essen gut war, werden sie mit dem Beifall nicht sparen.“ „Dho!“ sagte Holz zornig, „soweit sind wir doch noch nicht!“ „Eine erste Nummer wirst du nie,“ erwiderte der andere und sah den Tenor mit ironischem Blick von der Seite an. „Das wollen wir sehen! Vorläufig singe ich den José!“ „Den ich dir verschafft habe,“ wollte Fahrmann antworten, aber er begnügte sich damit, es zu denken. Ohne ein Wort weiter mit einander zu sprechen, langten sie im Theater an. Im Flur blieb Holz stehen und sagte: „Ich gehe sofort ins Bureau und verlange den José.“ „Schön,“ entgegnete Fahrmann gleichmütig und ging auf die Bühne. Als Holz das Bureau betrat, stürzte gerade der Sekretär aufgeregt in das dahinterliegende Allerheiligste des Direktors. „Herr Direktor,“ rief er, „Herr Senator Kemler ist am Telephon!“ „Stellen Sie durch!“ ertönte die Stimme des Direktors von innen. Der Sekretär kam wieder herausgestürzt, stöpelte an dem Apparat, und gleich darauf klang die Telephonglocke schrill und lange aus dem Direktionszimmer. In der Eile hatte der Sekretär vergessen, die Tür zu schließen, und Holz hörte, wie die Stimme des Direktors ins Telephon rief: „Hier Direktor Ernesti — Ah Herr Senator! — Guten Morgen, Herr Senator — Wie bitte? — — Carmen, jawohl! — — Der Feldentor natürlich!“ Dann war es eine Zeitlang still, man hörte nur deutlich das kratzende Geräusch des Apparates rudweise und heftig, als wenn jemand wütend in das Telephon schrie. Holz und der Sekretär lauschten beide mit vorgebogenem Oberkörper und gespannten Miene.



2 besonders preiswerte Herbst-Kostüme

aus prima marine
Kammgarn-Stoff,
Atelier-Arbeit,
Ersatz für Maß,
netto Mk.

48.50

a. schweren breit-
gerippten marine
Diagonalstoff, Ia
Atelier-Arbeit,
Ersatz für Maß,
netto Mk.

68.50

Herbst-Neuheiten

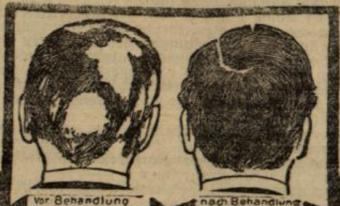
Kostüme, Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke

M. Schneider,

Erbprinzenstrasse 31 - Ludwigsplatz.

Schönheitspflege.

Massage, Manicure, Pedicure, Hühneraugen-Operationen
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2^{1/2} bis 7^{1/2} Uhr.
Frau M. Ch. Günther Wwe.,
Kaiser-Passage 13, 3. Stock.



Haarheilkundiger

Hg. Schneider, Stuttgart, Sonnenstr. 21 A
1. Württ. Naturheil-Institut
Spezial für Haar- und Kopfschmerzen, sowie Haarpflege.
Sprech- und Behandlungsstunden: 9-12 und 2-7 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr.
Prakt. Weihnachtsgeschenk
Jedes Vernünftige
lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der
Haare: „Von der Wiege bis ins Alter“ von
obigem Institut kostenfrei einsehen.

Badesalze:

Rappenaauer, Staßfurter, Kreuznacher,
echtes Seefalz, Neurosen, Mattonis
Moorfals, flüssige Mutterlauge.

Bade-Zusätze:

Kleolin, Kleie, Mooreerde, Heublumen,
Badekräuter, Kamillen, Eichenrinde,
Schwefelbäder, Stahlfugeln, Kalium,
Schachtelbalm, Humcol-Moorbäder,
Sauerstoffbäder „Oxyt“ und nach
Dr. Zuder, Silvana-Bäder.

Nichtennadel-Extrakt

in Kannen mit 10 Nadeln Mk. 2.50.

Kohlenjaure Bäder

„Ses“, „Formica“, Sandow'sche ohne
und mit Ameisensäure, „Dafuji“,
Dr. Zuder.



Giftweizen für Mäusevergiftung.

Zur Lederkonservierung:

Gilg's Lederöl, Lederfett, Guttal-
tin, Pilo, Ebdal, Estrandshublad
für farbige Schuhe, Ledercreme für
farbige Schuhe, Glas 30 und 45 %

Calcium-Carbid

in Dosen à 1/2, 1 u. 1 1/2 kg, in Trommeln
für Gewerbe zu Fabrikpreisen.



Entglänzt,

chem. gereinigt, gefärbt u. repariert
werden Herren- u. Damenkleider,
Militärmäntel etc. etc.
Färberei Thomas, Mademiestr. 26,
in Durlach: Hauptstr. 65.

Auf der Reise leicht beschädigte Cier 50 St. f. nur 1 M.

sind zu haben im
Cierladen Kronenstr. 35.



Eine schicke Figur

erlangen Sie nur durch das Tragen

Direktoire-Beinkleidem

Combinations-Hemden

Reformhosen.

Rudolf Wieser

Kaiserstr. 153.

Färberei D. Lasch

chem. Waschanstalt
Tel. 1953 Karlsruhe Tel. 1953.

Zur Instandsetzung der Herbst- und Wintergarde-
roben sowie Vorhänge, Möbelstoffe, Teppiche etc.
empfehle ich meine

Färberei und chem. Wäscherei

als anerkannt zweitgrößtes und leistungsfähigstes
Etablissement dieser Branche am Platze, bei tadel-
loser Ausführung, schnellster Lieferung und billigsten
Preisen.

Läden:

- Sofienstr. 28
 - Georg-Friedrichstr. 22
 - Rheinstr. 25
 - Kaiserstr. 50
 - Kurvenstr. 45
 - Marienstr. 45
 - Durlach, Hauptstrasse 50
 - Ludwigsplatz 40
 - Kriegstr. 174
 - Kaiser-Allee 47.
- Annahmestelle in **Knielingen** bei Kaufmann **Huber**,
Hauptstrasse.

Zuschneideschule.

Meine Kurse für Schnittzeichnen und Zuschneiden von Damen-
und Kindergarderobe, Mäntel und Jacken beginnen wieder. Eintritt
jederzeit. Auch Abendkurse. Meine Methode wird in den besten Ge-
schäften des In- und Auslandes verwendet und garantiert sichern Erfolg.
Beste Empfehlungen von titl. Frauenvereinen und Schülerinnen
Hochachtungsvoll **Eugenie Kagenberger**,
Kadewisch geprüfte Zuschneidelerin
Kaiser-Allee 3, 2. Stock, Bahnhofgebäude.

Dann ließ sich die Stimme des Direktors wieder vernehmen. „Zu alt und zu langweilig! ... Jawohl, Herr Senator haben ganz recht, dieselbe Empfindung hatte ich auch, aber der Regisseur —“ wieder ein heftiges Krachen — „Jawohl, Herr Senator, ich bin ganz Ihrer Meinung!“ Die Stimme des Direktors, die vorher sehr devot geflungen hatte, erklang fast in verhaltenem Lachen. Holz und der Sekretär plagten zu gleicher Zeit heraus, dann hielten sie sich den Mund zu, um nicht laut herauszubrüllen.

„Sehr wohl, Herr Senator,“ ließ sich die Stimme des Direktors wieder vernehmen. „Sie wünschen also, daß Holz... jawohl, das ist auch ganz meine Meinung —“

Jetzt gab der Sekretär Holz einen Wink, dieser verschwand eilig aus dem Zimmer, und der Sekretär setzte sich vor seinen Schreibtisch und tat, als wenn er ungeheuer beschäftigt wäre.

Nach einigen Augenblicken kam der Direktor aus seinem Zimmer und rief mit gebietender Stimme:

„Schien!“

Der Sekretär flog von seinem Stuhl in die Höhe. „Herr Direktor!“

„Ich habe mir die Sache anders überlegt. Der Heldentenor ist doch zu alt und zu langweilig für den Josef. Unser Publikum verlangt Jugend auf der Bühne. Sagen Sie daher dem Oberregisseur, er solle die Probe absehen und heraufkommen, ich wollte die Partie mit Holz besetzen.“

„Sehr wohl, Herr Direktor.“ Der Sekretär stürzte aus der Tür und prallte heftig mit Holz zusammen, der draußen stand.

„Ah, da sind Sie ja,“ sagte der Direktor zu dem Eintretenden sehr von oben herab. „Hören Sie mal, die Sache von gestern abend —“

Holz schnitt ihm das Wort ab.

„Herr Direktor,“ entgegnete er ebenso von oben herab, „ich möchte den Josef singen.“

„So.“

„Jawohl. Ich finde, daß ich zu schlecht beschäftigt werde. Ich habe die Partie mit dem Kapellmeister studiert.“

„Ich weiß das, aber selbst wenn Sie den Josef musikalisch beherrschten, so zweifle ich doch, daß Sie ihm dastellerisch gewachsen sind.“

„Der Regisseur soll mir die Bewegungen einstudieren, dazu ist er da. Außerdem bin ich nicht steifer als der Heldentenor, dafür aber viel jünger und habe mehr Anfranz.“ Bei diesen Worten befah sich der Tenor wohlgefällig im Spiegel.

Der Direktor schnitt eine Grimasse, behielt aber seine Ruhe. „Ich werde die Sache mit dem Regisseur besprechen, gehen Sie einstweilen hinunter.“

Holz wandte sich zur Tür. „Also ich bekomme die Partie.“ Dann drehte er sich noch einmal um und spielte seinen Haupttrumpf aus. „Herr Kemler wünscht, daß ich den Josef singe,“ sagte er mit unbeschreiblicher Impertinenz.

Der Direktor schmiß wütend die Tür hinter ihm zu.

Auf der Bühne hatte Fahrmann inzwischen den im Halbdunkel der Probenbeleuchtung versammelten Solomitgliedern die Neuigkeit verkündet, und alle sprachen ihre einmütige Unterstützung über die „hinterlistige Art“ aus, wie der Heldentenor um seine Partie gebracht wurde.

Als aber Holz hinterkam, umringten ihn alle und gratulierten ihm. Die Altistin drängte sich an ihn und flüsterte ihm mit ihrem nasalen Organ zu: „Gott sei Dank, daß ich mit Ihnen singen kam und nicht mit dem alten langweiligen Peter —“

Aber Holz wehrte ihre Liebenswürdigkeit mit ausgestreckten Händen ab. Sie war fürchterlich mager, diese Altistin und hatte ein Gesicht wie eine Holzpuppe.

Der Heldentenor, um den sich jetzt niemand mehr kümmerte, entfernte sich schweigend.

(Fortsetzung folgt.)

Sehenswerte
Ausstellung
moderner
**Hand-
arbeiten.**

ooo

Paul Burchard
Kaiserstraße
143.

Ausführungen von
Steinholz-Böden
direkt begehbar, und
säurefrei
Steinholz-Estriche
als Unterlage für Linoleum u. Parkett
übernimmt und liefert gebrauchsfertig,
gemischtes Rohmaterial f. obige Zwecke.

Fr. Kohler,
Karlsruhe, Nuitsstr. 2. Teleph. 971.

**Eilt! Badische
Wohltätigkeits-
Geldlotterie**
Ziehung schon 7. Oktober
3328 G.-Gew. u. 1 Prämie
bar Geld.

37000 Mk.
Mögl. Höchstgew.

15000 Mk.
Hauptgewinn

10000 Mk.
3327 Gew. u. 1 Prämie
bar Geld.

27000 Mk.
Lose à 1, 11 Lose 10
Portou. Liste 30
empfehl. Lott.-Unternehmer

J. Stürmer,
Straßburg i. E., Laugstrasse 107.
Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.

In Karlsruhe: Carl Gutz, Heckerstr. 111b, K. Fricke,
J. Danziger, Fr. Kessler, O. Landwehr, W. W.

In allen Abteilungen

Großer Sonder-Verkauf

für den Herbst- und Winter-Bedarf

zu Extra-Preisen

Donnerstag
Freitag
Samstag

Man beachte bitte
die Schaufenster!

Damen-Putz

Trotteur-Hüte	Woll-Velour in vielen Farben mit Fantasie- oder Bandgarnitur	8.75	6.50	4.75
Garnierte Hüte	jugendliche Fassons, elegante Garnituren	19.50	15.00	9.50
Garnierte Frauen-Hüte	in schwarz Sammet, Velour und Filz m. Federn, Fantasie od. Bandgarnit.	14.50	9.75	6.90
Modell-Kopien	in aparten Farben und Ausführungen	48.00	35.00	24.00

Kinderhüte, Südwester, Hutformen und sämtliche Zutaten in großer Auswahl.

Mode-Waren

Blusen-Kragen, Spachtel, Batist und Stickerei	1.25 95	75 %
Jabots, Tüll, Batist und Stickerei	75 45	25 %
Plissées- und Riviera-Kragen in großer Auswahl.		

Kurz-Waren

Wollgarne, schwarz u. farbig 1/8 Pfd. 75 65	52 %
Kostüm u. Kleider-Knöpfe, schwarz und Modelfarben Dtzd. von 5.50 bis	30 %
Armbänder zum Anziehen	1.25 95 75 %

Aussteuer-Artikel

Hemden-Tuche	60 48	32 %
Bett-Damaste, weiß	1.30 95	75 %
Halbleinen für Betttücher, ca. 150 cm breit.		

Kostüm-Stoffe

Kostüm-Stoffe, ca. 130 cm breit	2.45 1.90	1.35
Kostüm-Stoffe, eleg. Dessins	4.50 3.75	2.90
Frotté-Stoffe in Reinwolle	5.75	4.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe in schwarz und farbig	95 75	50 %
Damen-Handschuhe, leder, imit. Glacé-Handschuhe, für Damen und Herren	1.90 1.60 3.25 2.50	1.25 1.70

Strümpfe

Strümpfe, schwarz und farbig reine Wolle	1.75 1.25	95 %
Frauen-Strümpfe, schwarz, Wolle		1.10
Kinder-Strümpfe Größe 1-8 von	75 bis	40 %

Wäsche

Damen-Hemden	2.50 1.75	1.25
Damen-Hosen	2.25 1.45	95 %
Untertaillen	2.30 1.50	90 %

Schürzen

Hausschürze mit Tasche		95 %
Blusenschürzen, farbig, moderne Ausführungen	1.95 1.45	95 %
Kleiderschürze farbig	3.75 2.95	2.45

Herren-Artikel

Krawatten, großes Farben-Sortiment	1.20 95	65 %
Kragen in 10 verschiedenen Formen	60 50	40 %
Ball-Hemden mit Piqué-Falteneins.	5.75 4.50	3.75

Trikotagen

Herren-Normal-Hemden	2.60 1.90	1.45
Herren-Macco-Hemden	2.75 2.00	1.50
Herren-Normal-Hosen	2.45 1.80	1.30
Unter-Jacken für Damen und Herren	2.25 1.70	1.15

Korsetts

Korsetts in Broché und Drell	2.75 1.70	1.35
Korsetts Directoire-Fasson mit Strumpfhalter	5.90 4.75	3.75
Hüften-Formen	5.90	4.50

Schirme

Damen-Schirme	5.75 3.90	2.75
Herren-Schirme	5.50 3.50	2.50
Kinder-Schirme	3.90 2.75	1.75

Damen-Mäntel

Paletot für Herbst, blau und englischartige Stoffe	21.00 16.50	9.75
Paletot für Winter, aus mod. Stoffen, alle Farben	24.00 21.50	16.75

Damen-Kostüme

Kostüme blau Cheviot, mod. Fasson, beste Verarbeitung	43.00 32.00	21.75
Kostüme in Curl und englischartigen Stoffen	43.00 32.00	24.50

Kostüm-Röcke

Miederröcke aus woll. Cheviot, blau und schwarz	6.50 5.75	3.90
Miederröcke in modernen Streifen und Karos	6.75 4.50	2.50

Blusen

Blusen aus wollenen Stoffen, reiche Auswahl	4.25 3.75	2.50
Blusen gem. Tüll mit Rüschen u. Plissés und andere Formen	6.75 5.75	2.65

Kleider

Kleider aus woll. Popeline und Rips	44.50 36.00	29.50
Kleider für Ball und Gesellschaft, Tüll, Voile, Spitzen	29.00 23.50	19.50

Knaben- und Mädchen-Garderobe

Mädchen-Kleid blau Cheviot Größe 45-55		3.80
Mädchen-Kleid blau Cheviot mit Matrosenkr. Gr 45-55		5.50
Mädchen-Mäntel englart. Stoffe Gr. 0-6	5.90 bis	2.90
Knaben-Anzüge blaue, reinw. Cheviot Größe 1-6	9.75 bis	6.75
Knaben-Blusen	von	95 % an

Billige Reste für Kleider, Blusen, Schürzen Serie VII 4.90 Serie VI 3.75 Serie V 2.90 Serie IV 1.90 Serie III 1.45 Serie II 95 % Serie I 75 % Bett- und Leibwäsche

Mode- und Aussteuerhaus

Hugo Landauer

Kaiserstraße
Ecke
Lammstraße.

Die 10. Jahresversammlung des Deutschen Museums.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 1. Okt. Die zehnte Jahresversammlung des Deutschen Museums wurde gestern durch einen Begrüßungsabend eingeleitet, den die Stadt den Teilnehmern im Saale des alten Rathauses gab. Dazu hatten sich hervorragende Vertreter der Wissenschaft und Technik eingefunden. Als Vertreter des Reichstanziers war Staatssekretär Dr. Debrück erschienen. Wertbesitzer Blohm gedachte in seinem Trinkspruch der Förderung des Deutschen Museums durch den Kaiser, den Prinzregenten und die anderen Bundesfürsten und wies die ihnen sein Glas. Oberbürgermeister v. Brunner begrüßte die Gäste im Namen der Stadt. Graf von Posadowsky dankte für die herzliche Aufnahme. Die 10. Sitzung des Ausschusses des Deutschen Museums fand gestern vormittag im Festsaal der Kgl. Akademie der Wissenschaften unter dem Ehrenvorsitz des Prinzregenten Ludwig bei äußerst zahlreicher Beteiligung statt. Eggelsen, Prof. Dr. v. Heigel, München begrüßte als Vorsitzender des Vorstandes die Erschienenen, gedachte des 10jährigen Bestehens des Museums und mit herzlichen Worten des verstorbenen Prinzregenten Luitpold, der an der Gründung und der Fortentwicklung des Deutschen Museums seinen Anteil genommen und ihm auch wertvolle Geschenke zugewiesen habe. Volles Vertrauen wende sich auch seinem Nachfolger, dem Prinzregenten Ludwig zu, dem das Heute und die Zukunft gehöre. Der Redner sprach dann dem Regenten den Dank für die Uebernahme des Protektorates aus. Der Regent habe schon vor der Uebernahme der Regentenschaft mit Rat und Tat bewiesen, welchen Anteil er an den Bestrebungen des Deutschen Museums nehme. Er hoffe, daß er auch als Regent dem Museum seine Gunst nicht entziehen werde. Auf diese mit vielem Beifall aufgenommenen Worte erhob sich Prinzregent Ludwig und dankte zunächst für den Beifall, der den Worten des Vorsitzenden gegolten sei, der auch dessen Gedacht habe, was er für das Museum getan habe. Er könne da in der Hauptsache nur anregen und allen denen danken, die sich um das Museum verdient gemacht haben. Es sei selbstverständlich, daß er ein Wert, an dem er mitgearbeitet habe und dessen Blüten ihn erfreuen, auch als Regent, wo er über eine größere Macht verfüge, nicht im Stiche lassen werde. Zu Ehren des heutigen Tages habe er eine Stiftung gemacht, die in einem Modell des Donau-Rainkanals bestehe. Der Regent verlas die Stiftungsurkunde und sagte dann weiter, es sei bekannt, daß der Ausbau der Wasserstraßen und der Anschluß Bayerns an die großen Schiffsfahrtswege der Welt eine Sache sei, die für das Wohl und Gedeihen der Mitte Europas, habe aber durch seine Lage wenig Schiffsstraßen und nur durch künstliche Behelfe könne es zu einem Anschluß an die großen Schiffsfahrtswege kommen. Durch diese Verhältnisse seien Handel und Industrie sehr erschwert. Vor allem müsse Bayern an die Nordsee angeschlossen werden, die eine ganz andere Bedeutung habe, als das Schwarze Meer, an das Bayern durch die Donau angeschlossen sei. Nach jahrelangen Bemühungen sei es erreicht worden, daß der Main bei Alsfeldern ausgebaute werde. Das dürte nur der erste Schritt sein. Mit der Zeit müßten alle größeren Städte Bayerns an das große Schiffsfahrtsnetz angeschlossen werden. Wünschenswert sei ein direkter Anschluß zur Nordsee über die Weser nach Bremen. Selbstverständlich aber sei, daß schon bestehende Wasserstraßen weiter ausgebaut werden müßten. Was man vor Jahren für unmöglich gehalten habe, sei der Anschluß von München und insbesondere von Augsburg an einen großen Schiffsfahrtsweg. Es sei heute technisch sehr wohl möglich, wenn auch mit sehr großen Kosten verbunden und daher scheidet man hauptsächlich zurück. Wenn man aber bedenke, was die Eisenbahnen verlängerten und was zum Beispiel die großen Bahnhöfe kosteten, so sei das nicht so schlimm. Er freue sich, daß man diesen Bestrebungen, die man früher für Utopien und Utopien gehalten habe, jetzt entgegenkomme. Ein Zeichen dafür sei, daß der Landtag den Wunsch ausgesprochen habe, den Main bis Bamberg als Wasserstraße auszubauen. Bayern allein könne aber den Anschluß an die großen Schiffsfahrtswege nicht vollziehen. Es brauche die Unterstützung seiner Nachbarn und die werde ihm auch zuteil. Der

Bau eines Anschlusses durch die Weser bringt auch Bremen große Vorteile, das jetzt kein Hinterland habe. Besonders die Industrie habe von dem Werte große Vorteile zu erwarten. Zum Schluß seiner mit begeisterten Kundgebungen aufgenommenen Ausführungen, sprach der Regent den Wunsch aus, daß die Tagung eben solchen Verlauf haben möchte, wie die vorhergegangene im ersten Dezenium und daß das Werk große Fortschritte machen möge. Staatssekretär Dr. Debrück dankte unter lebhaftem Beifall der Anwesenden dem Regenten, der auch künftighin dem Museum seine Gunst erkalten werde. Bei allen wichtigen nationalen Fragen sei das deutsche Volk geneigt, ihm unter seinen Führern zu stehen. Besonders aber dankte er dem Regenten für die wertvolle Stiftung, indem er darauf hinwies, daß der Regent ein tatkräftiger Förderer einer großzügigen deutschen Wasserstraßenpolitik sei. (Beifälliger Beifall.)

Oberingenieur Blohm-Hamburg als erster Vorsitzender des Vorstandes schloß sich dem Danke mit herzlichen Worten an und berichtete dann über die in der Organisation vorgenommenen Änderungen. Reichsrat Dr. v. Miller gab die Abrechnung für 1913 und den Voranschlag für 1914 bekannt, erstattete den Verwaltungsbericht, berichtete über den Museumsbetrieb und über den Museumsneubau. Das Vermögen des Museums beträgt jetzt rund 12 Millionen Mark, davon der Rückwert 5 Millionen Mark. Das Museum wird jährlich von etwa 300 000 Personen aus dem Inland und Ausland besucht, ein Zeichen, was für eine Bedeutung dem Museum beizulegen sei.

Staatsrat Dr. v. Miller gedachte der auch im vergangenen Jahre dem Museum gemachten vielen großen Stiftungen, unter anderem auch von Ausländern. Die Firma Zeiss in Jena werde das Planetarium für das Museum einrichten. Er erläuterte dann das Uebereinkommen mit der Düsseldorf Ausstellung, über das Professor Höber-Düsseldorf seiner Freude Ausdruck gab. Dann schritt man zu den Vorstandswahlen und den Wahlen zum Ausschuss. Der aus dem Ausschusse ausscheidende Staatsrat Dr. v. Miller wurde in den Vorstand wiedergewählt. Anstelle des ausscheidenden Dr. Blohm-Hamburg wurde als erster Vorsitzender des Vorstandes Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach gewählt. 19 Mitglieder wurden in den Ausschuss gewählt. Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach nahm die Wahl mit dankenden Worten an. Nach dem Schlußwort des Ministerpräsidenten Dr. Frhr. v. Hertling, worin er mit begeisterten Worten dem Prinzregenten und dem Deutschen Kaiser, der gleichfalls dem Deutschen Museum ein Schirmherr und Förderer sei, den Dank aussprach und darauf hingewiesen hatte, daß das Museum ein Denkmal der jetzigen starken Einheit des Deutschen Reiches sei. Hierauf wurde mit einem begeistert aufgenommenen Hochauf den Prinzregenten die diesjährige Sitzung geschlossen.

Die Eisenbahnhochbrücke über den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Man schreibt uns: Der 1. Oktober 1913 bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte des Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals. An diesem Tage wird die Hochbrücke mit der Eisenbahnverlegung bei Rendsburg, die bemerkswertere Neuanlage zur Ueberführung des Landesverkehrs über den erweiterten Kanal, dem Betriebe übergeben. Schleswig-Holsteins bedeutendste Eisenbahnlinie, die von Hamburg über Neumünster, Rendsburg, Schleswig nach Flensburg und weiter nach Dänemark führt, kreuzte bisher zusammen mit der Bahnhofs- und Rendsburg-Station den Kaiser-Wilhelm-Kanal südlich von Rendsburg auf zwei einseitigen Drehbrücken von je 50 Meter Lichter Durchfahrtsweite. Da diese Weite für die Durchfuhr des neuen Kanalprofils nicht ausreicht, müssen die Brücken dem Erweiterungsbau zum Opfer fallen. Bahn- und Schiffsverkehr mußten unabhängig von einander gemacht werden, was durch den Bau einer zweiseitigen Eisenbahnhochbrücke geschah. Die Hochbrücke mußte eine sichte Höhe von 42 Meter über dem mittleren Kanalwasserstand erhalten und erforderlich außerdem eine Konstruktionshöhe von rund 1,5 Meter. Zur Ueberwindung des Höhenunterschiedes wurden auf beiden Seiten des Kanals bei dem vorhandenen flachen Gelände umfangreiche Bahnverlegungen erforderlich. Auf der Südseite des Kanals fehlten die irdischen Verhältnisse der Entwicklung keine Hindernisse entgegen. Auf der Nordseite mußte jedoch, um das zulässige Gefälle ausbilden zu können, die Strecke zwi-

chen Hochbrücke und dem Bahnhof Rendsburg künstlich verlängert werden, da der Bahnhof Rendsburg von dem Kanalübergang nur etwa 600 Meter entfernt ist und eine Verlegung des Bahnhofes nicht angängig war. Bei gleichzeitiger Höherlegung des Bahnhofes Rendsburg um etwa 4,5 Meter, die für die Streckenentwicklung der Stadt sehr erwünscht war, wurde noch die Einschaltung einer 4,5 Kilometer langen Schiefe erforderlich, eine Anlage, wie sie bisher im Flachlande noch nicht vorkommt.

Die Ueberbrückung des Kanals mußte so ausgebildet werden, daß über dem Kanal für die Schiffe eine Durchfahrtsöffnung von 42 Meter sichte Höhe auf mindestens 120 Meter Weite vorhanden war. Außerdem war zu beiden Seiten des Kanals zur Unterführung von Straßen und Eisenbahnen eine größere Nebenöffnung zu schaffen. Ferner kam in der Mittelöffnung zu den beiden Verkehrswegen, Wasserstraße und Eisenbahn, noch ein dritter dazu. Mit der Ausführung der Gründungen ist im September 1911, mit der Aufstellung der Rampenbrücken im März 1912 und mit der Aufstellung der Kanalbrücke im April 1912 begonnen worden. Die gesamte Bauzeit beträgt daher ungefähr zwei Jahre. Die Gesamtkosten der Eisenbahnverlegung betragen nach dem „Zentralblatt der Bauverwaltung“ ohne die Höherlegung des Bahnhofes Rendsburg rund 13,4 Millionen Mark. Hier von entfallen rund 1 250 000 Mark auf den Grunderwerb, 5 700 000 Mark auf die Gründungen, die Ueberbauten und die hölzerne Fahrbahnbede der Hochbrücke und Rampenbrücke, 2 700 000 Mark auf die Dammstättungen, 1 300 000 Mark auf Unterführungen und Begenerelungen, 1 840 000 Mark auf die Herstellung des Oberbaues, der Rest auf Nebenanlagen und Beseitigen der bestehenden Drehbrücken.

Der Fall Knittel.

Hg. Gletwih, 30. September.

(Nachdruck verboten.)

Der erste Zeuge in der heutigen Verhandlung, Amtsrichter Huchter, Rohnit, bezeugte, daß das Verhalten Knittels bei der Landtagswahl in den deutschgermanischen Kreisen Entrüstung hervorgerufen habe. Von einer Geisteskrankheit Knittels habe er nichts bemerkt und gelegentliche obdünne Redensarten auf den Kontrollverhandlungen seien so gewöhnlich, daß man daraus keine Schlüsse ziehen könne. — Knappschaffner, Dr. Schön, ein langjähriger Freund Knittels, war Oberarzt der Reserve, ist aber, wie er angibt, aus Entrüstung über die Behandlung Knittels ausgeschieden. Knittel sei ursprünglich ein Feind des Wahlkompromisses zwischen Zentrum und Polen gewesen, jedoch aus Mangel über die Wahlmanöver des konservativ-liberalen Kartells zur Wahl gegangen. Erregung habe deswegen in Rohnit nicht geherrscht, selbst nicht im Kriegereverein. Das ehrengerichtliche Verfahren gegen Hauptmann Kammer sei mit Vereingemessenheit gegen Amtsrichter Knittel geführt worden; ein politisch sehr engagierter Landrat habe den Vorfall geführt, was er doch nicht hätte tun sollen. Ueber Hauptmann Kammer bezeugte der Zeuge, daß die Leute mit ihm sich nicht haben an einen Tisch setzen wollen, weil seine Unterhaltung so langweilig und unangenehm war. Der Zeuge aber hat sich zu ihm gesetzt, weil ihm Kammer leid tat, und auch Knittel habe Kammer in Schutz genommen gegen herabsetzende Kritiken. Weitere Angaben will der Zeuge nur in Abwesenheit des Hauptmanns Kammer machen, dessen Entfernung jedoch vom Staatsanwalt und vom Vorsitzenden widersprochen wird. Darauf gibt Dr. Schön an, daß Hauptmann Kammer Kohnit und Morpinski sei, was Hauptmann K. bestreitet, daß Ks. Mutter ihn geradezu als umwundiges Kind angesehen habe, daß auf dem Besatzkommando Kammer als verrückt angesehen worden sei, daß K. einmal im Feld mit umgeschalteter Säbel herumgelaufen sei, daß er noch nach der Verhandlung in Rohnit Streit mit Marktfrauen angefangen, sie beschimpft habe und in ihre Körbe getreten sei, daß ein bereits verstorbenen Parrer von Kammer gelagt habe: „Was wir für das Deutschum gutmachen, verdirbt bei mit meinem Sauherdentum“, und endlich, daß Kammer erklärt habe, wenn er Bülow wäre, würde er die Polenfrage dadurch lösen, daß er den Belagerungszustand verhängte und die Polen einfach über den Haufen schieße.

Der frühere Rohniter Postdirektor Braun, jetzt in Osterwid am Harz, ist als Referentoffizier viel mit

Kammer zusammengekommen, hat jedoch an ihm nichts von Geisteskrankheit bemerkt, wohl aber sei Knittels Verhalten bei der Wahl mit den deutschen Parteien eines Offiziers und Beamten unvereinbar gewesen. — Angekl. Knittel: Der Zeuge ist deshalb so animos gegen mich, weil ich mich als Amtsrichter zweimal über das Rohniter Postamt beschweren mußte. — Zeuge Maurermeister Benzlitz bezeugte, daß die deutschen Kreise über Knittel erbittert waren, ebenso Kreisinspektor Reznicek, der ebenfalls ausagt, daß bei der Kirchenwahl fünf Deutschnationale hinausgewählt und dafür einige Polnischnationale nebst Knittel hineingewählt wurden. — Amtsgerichtsrat Kleebusch: Knittels Wahlagitation hat große Erbitterung erregt. Auf meine Vorhaltungen sagte er mir, er habe die Parteiparole befolgt, und als ich ihm sagte, er stelle die Partei über den Offizier und Richter, hat er sehr erregt erklärt, was getan sei, sei getan, und er sei bereit, die letzten Konsequenzen zu ziehen. — Zeuge Generalmajor v. Bunde-Wiesböden war der Regimentskommandeur Knittels im Feldartillerieregiment Nr. 6 in Breslau. Knittel war als Referentoffizier sehr beliebt. Die dienstliche Meldung Hauptmann Kammer und das private Begleitschreiben des Freiherrn von Bittlinghof über das erbitternde Verhalten Knittels haben dessen Ueberführung zur Landwehr veranlaßt, denn es mußte vermieden werden, daß bei einer Einziehung Knittels etwa Weiterungen zwischen ihm und dem Offizierskorps entstünden. Das Verhalten Knittels bei der Wahl an sich wäre für mich gleichgültig gewesen, aber diese dienstlichen Gründe mußte ich berücksichtigen. — Ganz im gleichen Sinne lagte der frühere Regimentsadjutant des Generalmajors von Bunde, Oberleutnant v. Hyman, aus. Auf den Hinweis des Verteidigers Ramroth, daß Knittel doch nicht für die Polen gesimmt, sondern nur zwei Wahlmänner gewählt habe, die nach dem Kompromiß zwei Zentrumleute und einen Polen zu wählen hatten, erklärte der Zeuge, daß es sehr gegen Knittel gesprochen habe, daß er aus dem Kriegereverein nicht austrat, obgleich Leute, die genau so wie er gehandelt hätten, ausgeschlossen wurden. Einen Offizier, der sich so benommen habe, konnte das Regiment nicht länger in seiner Mitte dulden.

Das Gericht hofft, die Verhandlung am Mittwoch zu Ende zu bringen.

Änderung der englischen Politik in China?

London, 1. Okt. Die schon in den letzten Tagen in der „Times“ enthaltenen Andeutungen, daß eine Änderung der englischen Politik in China bevorstehe, werden heute im „Daily Telegraph“ weitergeführt. Der Berliner Korrespondent des Blattes glaubt, daß nach der tatsächlichen Auflösung der fünf-Mächte-Gruppe Großbritannien gezwungen sein werde, aus seiner gegenwärtigen mißtrauischen Haltung herauszutreten und seine Politik der seines Verbündeten anzupassen. Die beherrschende Tatsache sei, daß Japan das Jangtsetal nicht bloß endgültig mit bewaffneter Macht betreten habe, sondern dort dominierend geworden sei. Offenbar sei Japan entschlossen, der Gemeinschaft der übrigen Mächte entgegenzutreten, wenn China, um Geld zu erhalten, wertvolle Rechte auf den Markt bringe. Letzteres sei bald zu erwarten, denn der Berliner Schatz werde vor Jahresfrist absolut leer sein.

Unter diesen Umständen und bei der Wichtigkeit des Jangtsetales für England sei die Zeit gekommen, was die Heiwei, welches ganz nützlich sei und von China als Flottenbasis gemünzt werde, gegen die Insel Tschusan umzutauschen. Diese Insel (südlich Schanghai, am Ausgang der Hangtschubucht) biete England eine ausgezeichnete Tiefwasserreedee an der Jangtsemündung. Ihr Besitz würde die britischen Handels-, Schiffs- und Bahnanprüche in Mittelchina erheblich stärken. Tschusan selbst bedeute ein zweites Hongkong. Außerdem würde sein Besitz England und Japan dazu führen, einen neuen modus vivendi auf dauernder Grundlage herzustellen.

London, 1. Okt. Die „Times“ melden aus Tokio vom 30. September, daß Japan ungeachtet der Entschuldigung des Generals Tangjun darauf bestehen werde, daß er von seinem Posten als Gouver-

Der Menschenfreund.

Tragikomödie in drei Akten von John Galsworthy.

(Erstaufführung im Groß. Hoftheater.)

Wenn man den englischen Romanchriftsteller und Dramatiker John Galsworthy nur nach seiner Tragikomödie „Der Menschenfreund“ (The Pigeon), die gestern abend im Groß. Hoftheater zum erstenmal aufgeführt wurde, beurteilen soll, so müssen wir gestehen, daß wir über das große literarische Renommee, das der Verfasser bei den Engländern und Amerikanern besitzt, einigermaßen erstaunt sind. Aus Londoner Pressestimmen ist zu entnehmen, daß John Galsworthy mit dem „Menschenfreund“, der vor zwei Jahren zuerst in London aufgeführt wurde, „seinen bisherigen Gipfelpunkt erreicht habe“. Wir dürfen aus dieser Aeußerung schließen, daß wir es hier mit seinem reifsten Werk zu tun haben, wenn gleich, derselben Quelle zufolge, sein Streidrama „Strife“ und die Tragödie „Justice“ stärkere äußere Erfolge zu verzeichnen hatten. Wir werden nicht umhin können, festzustellen, daß der große Erfolg der sozialen Tendenzdramen, denn als solche stellen sich die drei genannten Stücke dar, in England und Amerika letzten Endes nicht so sehr in der überragenden dichterischen Kraft des Autors als vielmehr in der sozialen Rückständigkeit der Angelfachen zu suchen ist. Wir sind überzeugt, daß von dem „Menschenfreund“, wenn er zufällig einen deutschen Verfasser hätte, kaum viel Aufsehens gemacht würde. Weil wir es aber mit einem Engländer zu tun haben, so erscheint seine Kunst uns Deutschen durch das bekannte Vergrößerungsglas, mit dem wir noch immer alles ausländische können zu betrachten pflegen, als weit über den Rahmen ihrer wirklichen Bedeutung hinausgehend.

Die soziale Tendenz, die der Tragikomödie zugrunde liegt, läßt sich in wenig Worten mit dem Satz umschreiben, daß Armut das größte Verbrechen ist, eine Scheinwahrsheit, deren Entdeckung keineswegs neuen Datums ist. Zum großen Teil ist das Stück eine in Dialogform gebrachte Abhandlung über dieses Thema, und die Handlung führt uns eine Reihe von Typen vor, an denen in teils satirischer, teils rührender Weise die Tendenz erläutert wird.

Auf den Hörer wirkt das rein Stoffliche, die mit scharfer Beobachtungsgabe gezeichneten Vertreter des großstädtischen Elends, und nötig ihm eine gewisse menschliche Anteilnahme ab, während die Hauptabsicht des Autors, eine vernichtende Satire auf die Theorien und Systeme vorzuführen, mit denen die nüchternen Lebensauffassung des Engländer das soziale Elend zu heilen versucht, ziemlich eindrucklos vorübergeht, weil wir sozial weit fortgeschrittener denken und uns eine Satire auf die sozialen Missetände mit ganz anderen Farben und viel packenderen Argumenten auszumalen und vorzustellen wissen.

Die einzelnen Typen, insbesondere die Elenden und im Laster Verfallenen, sind, wie schon hervorgehoben wurde, mit scharfer Beobachtungsgabe und warmem Mitgefühl gezeichnet; geht man aber der Tendenz, um deren willen sie auf die Bühne gestellt sind, nach, so findet man, daß doch der „Menschenfreund“, dessen menschliches Versehen der Unglücklichen und Ausgestoßenen in Gegenfah gestellt wird zu den verständnislosen und phlogischen Theorien und Systemen der beamteten und patentierten Aertze des sozialen Elends, im Grunde von dem gleichen Laster befallen ist wie die Säuer, Bagabunden, Dirnen und Zuhälter; von der Willensschwäche, die ihn immer wieder dazu verleitet, sich von den Unverbesserlichen ausbeuten zu lassen, und die ihn am Ende verzweifelt ausrufen läßt: Ich kann mir nicht helfen, es ist stärker als ich! Dieser Ironie fehlt für uns der besfreiende Humor, um dessen

willen wir Dickens lieben, und der ihn unsterblich gemacht hat.

Eine schwere Last ruht noch auf dem Stück und trägt viel dazu bei, die Wirkung des Dialogs auf den Hörer zu beeinträchtigen und das Verständnis der satirischen Pointen zu erschweren, das ist die ungeheure Uebertragung von L. Leonhard. Der Uebersetzer hat es sogar fertig gebracht, die Londoner Bagabunden im Berliner Strahndialekt reden zu lassen. Er begründet diese Entgleisung des Geschmacks damit, daß in dem englischen Original die Personen zum großen Teil Londoner Lokalidialekt sprechen. Er bemerkt aber, daß der Regisseur auch eine andere Rundart vorschreiben könne. Ein ärgeres Armutzeugnis kann sich ein Uebersetzer kaum ausstellen. So hatten wir denn auch bei den Darstellern mit einer ganzen Reihe von Rundarten zu tun, nur leider mit verhältnismäßig wenig vernünftiger und den Charakteren angemessener Sprechweise.

Das Stück hat keine Handlung im hergebrachten Sinn des Wortes, es reißt einfach eine Folge von Szenen aneinander, die zur Illustrierung der Tendenz dienen und die ebensogut nach dem zweiten Akt abgebrochen als bis ins unendliche fortgesetzt werden können. Da die Vorgänge sich auch in allen drei Akten auf demselben Schauplatz abspielen, so hatte die Regie lediglich die Aufgabe, ihre ganze Sorgfalt auf die Herausarbeitung der einzelnen Typen zu verwenden. Es darf anerkannt werden, daß Otto Kienrich im großen und ganzen dieser Aufgabe gerecht geworden ist, wenn auch der satirische Charakter gegen das Sentimentale durchgängig mehr hätte betont werden müssen.

Als beste Leistung kann der philosophierende Bagabund Ferrand Emald Schindlers bezeichnet werden. Der junge, begabte Künstler lieferte den vielleicht unfeinwilligen Beweis, daß sein eigentliches Gebiet nicht das des jugend-

lichen Liebhabers ist, sondern in dem Charakterfach liegt.

Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß die Eigenart der Rolle manchen sonst nicht als Vortügen empfundenen Eigentümlichkeiten der Sprech- und Darstellungsweise des Künstlers entgegenkam und sie als besondere Charakteristika dieses vom Schicksal Gezeichneten erscheinen ließ, trotzdem überwiegte der Eindruck des ursprünglichen starken Talents, das hier in seine richtige Bahn gelenkt war. Die einzelnen Darsteller gaben insgesamt scharf umrissene und gut durchgearbeitete Charaktere. Die Herren von Krones, Gemmele und Höcker das Trio gelehrter Trottel, die sich um die Theorien streiten, ohne im mindesten von den Anforderungen des Lebens eine Ahnung zu haben. Die Herren Schindler, Dapper und Hertel stellten das Trio der Ausgestoßenen dar. Anerkennung darf auch Hedwig Holm erhalten für die Darstellung der Blumenwerfäuerin, obgleich sie zu sehr im Aeußerlichen stecken blieb und ihr eine seelische Durchdringung der schwierigen Rolle nicht gelingen wollte. Ähnliches gilt von Herrn Wassermanns Menschenfreund. Auch er gab nur Aeußerliches und blieb den aus so widersprechenden Empfindungen gemischten Kern im Wesen des alten Malers schuldig. Frisch und liebenswürdig, aber auch ohne den tiefen Schatz von Liebe zum Vater haben zu können, gab Alwine Müller die Tochter des Menschenfreundes.

Die Aufführung läßt die Zusammenhängelosigkeit des Stückes, seine Abhängigkeit von Zufälligkeiten scharf hervortreten. Die beiden ersten Akte vermochten die Anteilnahme des Publikums trotz der vielen Unwahrscheinlichkeiten in den Vorgängen rege zu erhalten; der letzte aber stellte zu große Anforderungen an die Einbildungskraft der Zuschauer und verfiel in der Wirkung.

Gustav Reppert.

neur von Kiangsu zurückträte. Man nimmt als sicher an, daß dies geschehen werde und ebenso, daß die Bestrafung der Teilnehmer an den Kantinger Ausschreitungen erfolgen werde. Dieser Standpunkt wird von der ganzen japanischen Presse vertreten.

Peking, 1. Okt. (Reuter.) Eine Versammlung von Vertretern der auswärtigen Mächte wurde sich im Prinzip über die Anerkennung der Republik einig, die wahrscheinlich unmittelbar nach der Präsidentenwahl erfolgen wird, die man für den 8. Oktober erwartet. Juan Schaitais Wahl erscheint sicher.

Der Landtagswahlkampf in Karlsruhe.

Im Saale des Restaurants Biegler fand am Mittwochabend eine öffentliche Wählerversammlung der vereinigten liberalen Parteien statt, in der sich nach der Eröffnung durch den Stadtwortredner Hausner der Kandidat der Nationalliberalen Partei des 41. Wahlkreises (Karlsruhe-N) Registrator Jacob den Wählern vorstellte. Er machte zunächst einige persönliche Bemerkungen, in denen er darauf hinwies, daß er sich dessen bewußt sei, daß er einem hochangeesehenen Gegner sich gegenüber befindet; er werde sich bemühen, den Wahlkampf so sachlich und gerecht wie möglich zu führen. Der Redner beschaffte sich sodann eingehend mit der sozialdemokratischen Partei und verschiedenen ihrer Programmpunkte und kennzeichnete dann die Unterschiede zwischen den sozialdemokratischen Bestrebungen und jenen der Nationalliberalen Partei; dabei die Hoffnung nicht aufgebend, daß der Revisionismus in der Sozialdemokratie weitere Fortschritte macht. Von der Sozialdemokratie wandte sich der Kandidat dem Zentrum zu und bedauerte dabei das Vorwärtsschreiten der konfessionellen Zersplitterung im deutschen Volke. Die Politik des Zentrums werde immer davon abhängig sein, wie der Staat sich dieser Partei gegenüber stellt. Das Zentrum sollte endlich einmal jenen Gerechtigkeit besitzen, den Nationalliberalen nicht das als Todlünde anzurechnen, was es selbst schon getan habe; bei passender Gelegenheit mit der Sozialdemokratie taktisch zusammenzugehen. Im zweiten Teile wandte sich der Redner den aktuellen politischen Tagesfragen zu. Zunächst forderte er mit der bekannten Begründung die Einführung des Verhältniswahlsystems; dabei verstand er nicht die technischen Schwierigkeiten, die sich bei der Schaffung dieses Wahlsystems zeigen werden, allein diese werden sich beheben lassen, denn wo ein Wille sei, da sei auch ein Weg. Die Frage der Verhältniswahl werde nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden, bis ihre Einführung beschlossen sei, denn dieses Wahlsystem sei das gerechteste, das man sich denken könne. Nicht ruhen werde die Nationalliberalen Partei in der weiteren Fürsorge für den Mittelstand. Es sei Pflicht des Staates, den Mittelstand nach Kräften zu stützen, denn dieser befrage 40 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung. Aber vom Staate allein dürfe nicht alles erhofft werden, auch die Selbsthilfe müsse Platz greifen. Pflicht des Staates sei, für eine Verbesserung des Schulwesens, das für den Mittelstand in Betracht kommt, einzutreten, das Submissionswesen müsse verbessert werden; die Schaffung von Hypothekendarlehen sei unbedingt notwendig. Weiter forderte der Redner die Beseitigung der Härten des neuen Privatbeamtengesetzes und Verbesserung verschiedener Uebelstände im Gehaltsstarif der Staatsbeamten; die von der Zweiten Kammer eingesetzte Kommission zur Beratung der von den Beamten beim Landtag eingereichten Petitionen habe zur Verbesserung der Lage der Beamtenenschaft getan, was sie tun konnte. Verlangt werden müsse vor allem die Beseitigung des Klassenstems und Einführung des Dienstaltersstems. Vom jetzigen

Finanzminister dürfe man annehmen, daß er zur Beseitigung der Härten des Gehaltsstarifs sein Möglichstes beitragen werde, denn er habe sich stets als ein wohlwollender Freund der Beamten erwiesen.

Im Anschlusse hieran ging der Redner auf das Kapitel der Sozialpolitik näher ein und forderte dabei Verbesserung der Verhältnisse der Eisenbahnarbeiter und der übrigen Staatsarbeiter. Die Eisenbahnen in Baden müssen badiß bleiben. Empfehlenswert sei die Einführung von nur zwei Wagenklassen. Von den materiellen Forderungen wandte sich der Redner den kulturellen Aufgaben zu. In erster Linie sei zu fordern eine weitere Hebung unseres Schulwesens. Die Nationalliberalen Partei werde weiter eintreten für die Beibehaltung des Religionsunterrichts in der Schule. Eine weitere wichtige Aufgabe sei die Pflege der Religion, denn diese sei ein Kulturgebiet, dem sich der Staat nicht verschließen dürfe. Die Nationalliberalen Partei werde für die Verlängerung des Dotationsgesetzes eintreten, außerdem sei sie gegen die Trennung von Staat und Kirche. An dieser Frage soll man nicht rütteln, solange sie nicht die Kirche selbst löse. Damit war der Redner am Ende seiner Programmrede. Zum Schluß forderte er die Wähler auf, am 21. Oktober ihre Pflicht zu tun, damit an diesem Tage die Devisen wieder lauten könne: Baden in Deutschland voran! (Sehr starker Beifall.)

Stadt, Hausner dankte dem Kandidaten für seine lehrreichen Ausführungen und eröffnete die Diskussion.

Cuffahrt.

Johannisthaler Flugwoche.

Johannisthal, 1. Okt. Der flieger Sablatnig stieg mit drei Passagieren bis zu einer Höhe von 2830 Metern und stellte damit einen Weltrekord auf.

Legte Nachrichten.

Eisenbahnunglück in Bonn.

Bonn, 1. Okt. (Antik.) Am 1. Oktober früh 12 Uhr 38 Minuten entgleiste am Ellerbahnhof in Bonn der aus zwei Wagen bestehende Schnellzug 72 der Rheinuferbahn, weil der Führer mit großer Geschwindigkeit, entgegen der Betriebsvorschrift, durch den Bahnhof hindurch in eine Kurve von 73 Meter Radius einfuhr. Beide Wagen sind in der Fahrtrichtung nach links umgefallen. Soweit die Untersuchung bis jetzt erkennen läßt, hat der Führer die Bedienung der Fußbremse unterlassen. Die Notbremse ist von dem Zugführer anscheinend kurz vor der Entgleisung gezogen worden. Ein Reisender wurde getötet; zwei wurden schwer und etwa 9 leicht verletzt. Der Betrieb der Rheinuferbahn ist seit heute früh 7 Uhr wieder eröffnet. Der Betrieb auf der Vorgebirgsbahn wird durch Umleitungen aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist erheblich.

m. Bonn, 1. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der bei dem Unglück Getötete ist der Bagarretinspizker Kesper aus Hagenau. Schwerverletzt sind der Student Albert Brause und Käthe Binz aus Wülheim a. d. Ruhr, Frau Schmitz aus Bonn sowie ein Kaufmann namens Schwippert.

Italienische Mißstimmung gegenüber Oesterreich-Ungarn.

Rom, 1. Okt. Ueber den in der „Neuen Freien Presse“ angekündigten Entlass des Statthalters von Trient, der die Entlassung von Kriminalbeamten italienischer Nationalität vorsieht, sagt die „Tribuna“ u. a.: Wir glauben nicht, daß die öffentliche Meinung

in Italien diese schmerzvollen Zwischenfälle vergessen wird, wenn nichts getan wird, um sie in Vergessenheit zu bringen. Die gemeinsamen Interessen fordern Oesterreich und Italien auf, zusammen in voller Uebereinstimmung gegenwärtig und in Zukunft im nahen Orient zu arbeiten, aber wir können nicht glauben, daß die schlechte Stimmung der Geister eine gute und fruchtbare Besprechung fördern kann.

Das französische Schiffsbauprogramm.

St. Nazaire, 1. Okt. In Anwesenheit des Marineministers Audin wurde das Panzerschiff „Vorraine“ vom Stapel gelassen. Bei dem Bankett hielt der Minister eine Rede, in der er sagte, er freue sich über die Schnelligkeit, womit die Schiffsbauten ausgeführt würden. Schon Ende 1916 werde das aktive Geschwader, das die „Danton“-Klasse umfasse, aus 17 Panzerschiffen bestehen und eine Streitmacht darstellen, die sich mit dem fürchtbarsten Gegner messen könnte. Vielleicht werde durch die am 6. Januar erfolgende vorzeitige Aufstapelung eines weiteren Panzerschiffes die Programmmzahl auf achtzehn gebracht werden können.

Japan und die kalifornischen Landgesetze.

Tokio, 1. Okt. Der dritte Protest der japanischen Regierung gegen die kalifornischen Landgesetze ist an die Vereinigten Staaten abgelaufen worden. Der Text ist nicht veröffentlicht worden. Man erklärt jedoch, daß die japanischen Bedingungen einen neuen Vertrag zwischen den beiden Ländern nötig machen werden. In Japan erwartet man, daß die Bedingungen von Amerika angenommen werden.

Amerika.

Washington, 1. Okt. Das Unterhaus hat den Tarifbericht des Konferenzkomitees angenommen.

Newport, 1. Okt. Aus El Paso in Texas wird gemeldet, daß in einer Konferenz in Hermosillo die fünf Staaten Mexikos beschlossen haben, von der Bundesregierung abzufallen und einen eigenen Staatenbund zu gründen. Nach einem Telegramm aus San Domingo hat sich am Sonntag Huerto Plata, das Hauptbollwerk der Aufständischen im Lande, den Regierungstruppen ergeben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Diedenshofen, 1. Okt. Leutnant Liegs wurde heute vormittag an die Leiche des fährlichen Försters geführt und dann in seine Wohnung, wo der Leichnam aufgenommen wurde, um später wieder nach Metz zurücktransportiert zu werden.

Hamburg, 1. Okt. Der auf der Fahrt von Hamburg nach Baltimore befindliche Dampfer „Arctab“ der Hamburg-Merica-Linie erhielt am 29. September kurz vor Mitternacht von dem englischen Dampfer „Templemore“ drahtlos die Mitteilung, daß dieses Schiff in Flammen stehe und schneller Hilfe bedürfe. Die „Arctab“ änderte sofort ihren Kurs und konnte nach wenigen Stunden die Mannschaft des brennenden Schiffes aufnehmen, die sie nach Baltimore brachte. Das Boot des „Templemore“ trieb auf dem 30. Grad 27 Minuten nördlicher Breite und 65. Grad 26 Minuten westlicher Länge.

Rantes, 1. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Ein 15jähriger Bursche hat gestern sieben Personen mit einer großen Art erschlagen. Er ist heute morgen verhaftet worden und hat die Tat eingestanden.

Darmstadt, 1. Okt. Im Anschlusse an die Tagung der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge veranstaltete der Verband Deutscher Kinderfürsorge eine gestern abend seine erste Jahresversammlung.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Das Bureau wird uns geschrieben: In der Aufführung von „Carmen“ am Freitag den 3. Oktober wird Herr Martin Wilhelm in der Partie des „Don José“ als jugendlicher Heldentenor auf Engagement gastieren. Der Künstler hat seine Laufbahn in Dresden und Weimar begonnen und war zuletzt am Stadttheater in Regensburg engagiert.

Mannheimer Hof- und Nationaltheater.

Aus Mannheim wird uns von unserem Mitarbeiter geschrieben: Der angenehme Klauberer Schmitzer ist in seinem „Professur Bernhard“, der hier zum ersten Male mit großem Erfolge aufgeführt wurde, zum Kämpfer geworden. Die rein literarische Intuition hat ihn hier verlassen und von einer Jugenderinnerung geleitet, hat er die Tendenzdarstellung gewählt. In langen Diskussionen zieht an uns folgendes Bild vorüber: Professor Bernhard, ein Mensch, der ein Charakter ist, ist Vorstand eines Krankenhauses und verweigert aus ärztlicher Ueberzeugung einem Geistlichen den Zutritt zum Krankenbette einer ahnungslos Sterbenden. Infolgedessen wandert er wegen Religionsstörung zwei Monate ins Gefängnis. Doch alle Konsequenzen nimmt er ruhig auf sich, denn er, der ein Jude ist, weiß sich frei von jeder Religionsfeindschaft. Seine Handlungsweise war von einer durchaus ehrlichen Gesinnung diktiert und war ihm nur von seiner ärztlichen Ueberzeugung aus eingegeben. Schließlich steigt er doch aus allen Ungelegenheiten. Daß dieses Tendenzstück in Oesterreich verboten wurde, nimmt uns eigentlich bei der dortigen politischen Lage nicht Wunder und ist doch nicht verständlich, weil Schmitzer beide Anschauungen, die des Arztes und die des Geistlichen, die zweier hochachtbarer Menschen, gelten läßt. Daneben her widelt sich aber der ganze Knäuel der spezifisch österreichischen Politik auf und schildert die wenig angenehme Kampfweise. Daß diese Vorgänge nun bloß politische und Tendenzfragen bleiben und nicht zu einer Kunstangelegenheit werden, ist die eigentliche Schwäche dieses, im übrigen äußerst geschickt aufgeführten Schmitzerischen Stückes. Am meisten freut man sich über die absolute Festnagelung aller menschlichen Gemeinheit und Tüde.

Die Aufführung unter Alfred Bernau war äußerst fleißig und fand den Beifall des gutbesetzten Hauses. Herr Albert gab den Professor Bernhard wirkungsvoll, wenn auch innerlich nicht so geschliffen, daß man den Menschen fühlte. Im übrigen taten sich besonders Herr Grünberg als Geistlicher, die Herren Kolmar, Godek und Garrison hervor.

h. Robert Hutt, der aus Karlsruhe gebürtige französischer Tenorist, hat soeben mit der Covent-Garden-Oper in London einen Vertrag unter glänzenden Bedingungen abgeschlossen, nach dem er bis zum Jahre 1917 in jeder Saison vier Wochen lang als Parsifal, Lohengrin, Stolzing, Vogt und Erik gastieren soll. Im Februar wird Herr Hutt zum ersten Mal im Covent-Garden auftreten. Im vorigen Winter hatte er in London bereits an anderer Stelle mit durchschlagendem Erfolge gastiert.

h. Das Lustspiel „Seine einzige Frau“ des dänischen Schriftstellers Julius Mognussen erlebte im Freiburger Stadttheater die erste deutsche Aufführung. Das Stück, eine harmlose Parodie, fand freundlichen Beifall.

h. Ein neues Stadttheater wurde in Heilbronn mit einem Weisepiel von Bruckmann und den Festweienzigen aus den „Weisepielern“ feierlich seiner Bestimmung übergeben.

h. Das Düsseldorf Schauspielhaus. Zur Düsseldorf Schauspielhausfrage ist mitzuteilen, daß in der letzten Stadtratsversammlung gegen die Stimmen des Zentrums ein Antrag angenommen wurde, wonach dem Schauspielhaus aus für das laufende Jahr eine städtische Subvention in Höhe von 50 000 M. gewährt wird. Zu dem in der Öffentlichkeit erörterten Vorschlag der Vereinigung des Stadttheaters mit dem Schauspielhaus bemerkte Oberbürgermeister Dr. Dehler, lt. „Frank. Ztg.“, daß wegen der Theatergemeinschaft, die zur Zeit zwischen dem Düsseldorf und dem Duisburger Stadttheater bestehe, eine solche Vereinigung vorderhand ausgeschlossen sei. Zu erwähnen ist noch, daß die städtische Subvention von 50 000 M. nur unter der Bedingung gewährt wird, daß das Schauspielhaus auch weiterhin unter der Direktion Dumont-Bindemann bleibt.

h. Bühnenjubiläum. Der Leiter des Giesener Stadttheaters, Hermann Steingötter, feierte sein 25jähriges Bühnenjubiläum zugleich mit seiner 10jährigen Wirksamkeit als Direktor des Giesener Theaters. Aus diesem Anlaß errichtete der Theaterverein eine Stiftung für bedürftige Mitglieder des Schauspielhauses. Die Stiftung beträgt vorläufig 3000 M., soll aber sobald als möglich erhöht werden.

h. Weingartner gegen Hülsen-Häcker. Der schon oft vertragte König, den der frühere Kapellmeister der Berliner Königl. Oper Felix v. Weingartner gegen den Generalintendanten der Berliner Königl. Oper Grafen v. Hülsen-Häcker angeklagt hat, gelangte, nachdem vorher siebenmal vergeblich Termin angefragt worden war, vor dem Landgericht zur Verhandlung. Es handelt sich um den Klageantrag Weingartners, der dahingehet, dem Grafen v. Hülsen-Häcker, der zu unterlegen, fernerhin

zu behaupten, daß Weingartner in Bezug auf seine früheren Verhältnisse zur Königl. Oper kontraktbrüchig geworden sei. Die beiden Parteien waren zu dem Termin nicht persönlich erschienen, sondern ließ sich durch ihre Rechtsanwältinnen vertreten; außerdem war von der Generalintendantin nur noch Geheimrat Winter anwesend. Nach längeren Vorverhandlungen einigte man sich lt. „Frank. Ztg.“ dahin, daß zunächst über die Frage des Kontraktbruchs verhandelt wurde, und darüber gab es zwischen den Rechtsvertretern der beiden Parteien eine lange, oft recht scharfe Auseinandersetzung. Der Vertreter Weingartners stellte den Beweisanspruch, daß Graf v. Hülsen wiederholt erklärt habe, Weingartner sei kontraktbrüchig geworden. Er nannte dafür 18 Zeugen. Dem widerprüden die Vertreter des Grafen v. Hülsen. Schließlich verlangte der Vertreter Weingartners, daß dem Grafen v. Hülsen der Eid darüber auferlegt werde, daß er niemals behauptet habe, Weingartner sei kontraktbrüchig geworden. Dann wurden die Verhandlungen abgebrochen und bis zum 20. Oktober vertagt.

h. Die erste Novität der Pariser Theateraison, „Les Rois Rouges“, dreiatte Komödie von Romain Rolland, hat, so wird uns von unserem Korrespondenten geschrieben, bei der Generalprobe im Théâtre de la Renaissance sehr enttäuscht. Der sonst so geschickte und erfindungsreiche Bühnenregisseur erzählt eine Ehebruchgeschichte, der so gut wie jeder Reiz fehlt. Ein vertrauensvoller Gatte, eine pflichtvergessene Frau, ehemalige Schauspielergattin, die aber ihre Schwäche für einen jungen Mann aus Zartgefühl verbirgt, weil sie sich für die Entfaltung des Talents ihres Gatten unentbehrlich hält, ein farbloses Liebhaber, eine Waise, die diesen liebt, dann noch ein Geschwätzigler, der die schöne Frau begehr, das sind die Personen, die notwendig durch eine zögernde und häufig aussehende Handlung verknüpft werden. Einige Szenen sind ja wirksam, aber das Ganze fesselt nicht. Die Unzulänglichkeit tritt schon in dem Titel hervor, da diese „roten Rosen“ nichts weiter befragen sollen, als sinnliche Begierden der verschiedenen handelnden Personen.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Städt. u. d. Victoria-Theater Wuppertal. Donnerstag, 2. Okt. „Buppden“, Freitag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 4. Okt. „Buppden“, Sonntag, 5. Okt. „Sommerlust“, Montag, 6. Okt. „Der Brautwerber“, Dienstag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 27. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 28. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 29. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 30. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 31. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 1. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 2. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 3. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 4. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 5. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 6. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 7. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 8. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 9. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 10. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 11. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 12. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 13. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 14. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 15. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 16. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 17. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 18. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 19. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag, 20. Okt. „Die fünf Frauen“, Montag, 21. Okt. „Die fünf Frauen“, Dienstag, 22. Okt. „Die fünf Frauen“, Mittwoch, 23. Okt. „Die fünf Frauen“, Donnerstag, 24. Okt. „Die fünf Frauen“, Freitag, 25. Okt. „Die fünf Frauen“, Samstag, 26. Okt. „Die fünf Frauen“, Sonntag,

Verloren u. gefunden.

Hand verlaufen. Portier, weiß und schwarz gezeichnet, auf den Namen 'Blod'...

Junge, graue Kasse hat sich verlaufen. Abzugeben Amalienstraße 70, 2. Stod.

Verkäufe

Ganz zu verkaufen. In bester Geschäftslage der Südstadt in schönem Haus mit Einfahrt...

Ganz-Haus-Verkauf. Zweistöck. Landhaus, mit 1500 qm Obst- u. Gemüsegarten...

Einfamilienhaus Südstadtstraße 1. mit 10 bewohnbaren Räumen, modern ausgestattet...

zu verkaufen. Näheres durch Nagel & Karth, Stefanienstraße 47.

Verkauf. Größeres Anwesen, ca. 2400 qm, geeignet für Bau, Engros- oder jedes größere Geschäft...

Weggerei-Verkauf oder Verpachtung! In verkehrsreicher Lage in Karlsruhe ist ein Haus mit eingerichteter Weggerei...

Büro Kornsand, Karlsruhe i. B.

Existenz. Seit Jahren bestehendes Kolonialwarengeschäft ist zu verkaufen. Heute mit einigen Barmitteln...

Schlafzimmer-Einrichtung. Weißerzschreibtisch, Schränke, Vertiko, Divan, Tisch, Schreibtische...

Buffet, offen mit Marmorplatte, 1 Kompl. mit 4 Stühlen, 1 Schrank, 1 Tisch...

Diwans. Große Auswahl in neuen Plüsch-Diwans v. 35 u. 40 M an hochf. mod. Definis v. 55 M an (Sonne...

10% Rabatt bis 10. Oktober. Vollwertmehlhaus Müller, Schützenstr. 25.

Streng reell und diskret. Einzelmöbel sowie komplette Ausstattungen liefert ein großes Möbelhaus an solvanten Käufer bei billigen Preisen...

Schrank für billig zu verkaufen: Gartenstraße 58, 5. Stod links.

Leffingstraße 21 ist ein gut erhalt. Divan billig zu verkaufen. Näh. im 1. Stod.

Zu verkaufen 1 Kleiner Herd, 1 großer voll, volker, antiker Tisch: Kellenstraße 9 im Laden.

Betten zu verkaufen

Stümmertische 3. 3. Stod, links. Divan, 1 u. 2 St. Schrank, 2 Betten, mit od. ohne Federbett...

Billig zu verkaufen hochweites Trumeau, 1 Schreibtisch, 2 Stühle (Machagoni), 1 Giffonniere, 1 Schrank, 1 Wanduhr, 1 Standleuchte...

Gebr. Kaffenschrant, unt. einem die Wahl, billig zu verkaufen: Waldstraße 22, Büro, Seitenbahn, parterre.

Zu verkaufen Blüthner Klavier, Vertiko, 2 eint. Schränke, Kredenz, 8 eint. Stühle, 1 Nachtschreibtisch...

3 Pianinos, gebraucht, für M. 250.-, 350.-, 450.- abzugeben.

S. Kunz, Pianolager, Karls-Friedrichstr. 21.

Piano-Gesellschaft, geb. mod., weg. Verzug ist zu verkaufen. Geff. Off. unt. Nr. 3963 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Friseur. Wegen Todesfall komplette Damen-Salon-Einrichtung billig zu verkaufen. Näh. im Tagblattbüro.

Seltene Gelegenheit! Kino-Theater, f. eingerichtet, rentab., Klappsitze, Umformer, in einer Badestadt, ca. 27000 Einwohner...

Zu verkaufen. Karlsruhe 93 sind billig zu verkaufen 1 Küchenchrant, 1 eierne Brotgefäß mit Weingabelschlag...

Teppich (2x3 m), sehr schön erhalten, künstl. Wolle mit Rüssel, ca. 2 1/2 m hoch, lebend. Ficusbaum...

Stuhlhühner, 2 Stück, in mod. Stil, 1 ältere Karrier, habe im Auftrag billig zu verkaufen.

G. Schmidt-Staub, Hofmüller und Hofschmied, 154 Kaiserstr. 154.

Wegen Fortzug zu verkaufen: 2 Regale, 1 Giffonniere, 1 Simulantenstisch, 6 m lang, Plüschläufer, Galanteriegegenstände...

Herrenstoffe, nur prima Qualitäten, um zu räumen, werd. sehr bill. abgeg. Gartenstraße 7, parterre.

Frank, Smolting und Schrodt, Anlage verlegt, Kraus Des, Gartenstraße 7.

Zu verkaufen: 1 schwarzes Jackett, 1 hell. Mantel, 1 dunkelblaues Tuch-Jackett...

Wegen Trauer billig abzugeben Kleider, Plüsch, 1 Stoff, 1 Mantel, Gr. 44/46, u. 1 Schw. Mod. gefütterte Schw. Jacke...

Auto, 8/16 PS, Opelwagen, 4 sitzig, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Zu erfragen Dachstraße 19.

Fahrrad, schönes, Preis. bill. abzugeben: Kronenstr. 27, 3. Stod.

Herren-Fahrrad, Torp.-Preis, sehr schön, billig zu verkaufen: Durlacherstraße 57, 2. Stod.

Herren-Fahrrad, 3 Herrenfahrräder u. 1 Damenfahrrad preiswert zu verkaufen: Grenzstraße 4, Hinterhaus.

Herren-Fahrrad zu verkaufen. Preis 25 M.: Klappschrit. 2, 4. Stod, links.

Gaslopparate,

Gas-, Brau- u. Badöfen, Gasplättchenwärmer u. Plättchen. Gasbeheizten und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Adlerstr. 44.

2 gute Kachelöfen, find billig zu verkaufen: Näh. Durlachstr. 74, 5. St. links.

Kachelöfen, gut erhalten, billig abzugeben: Kronenstr. 43.

Junker & Rus-Dauerbrenner Nr. 4 zu verkaufen: Grenzstraße 9, 1. Stod.

Gasöfen mit Rohr und Platten, gebe billig ab: J. Kraus, Kaiser-Allee 22.

Defen-Verkauf. Mehrere itische Dauerbrandöfen, 2 größere für 250 obm Heizkraft zu verkaufen: Karlsruhe 20, 2. Stod.

Herde-Verkauf. Ein sehr guter Rasthafter Herd mit Kupferkessel, vernickel. Bechler, 3 Löcher, sowie ein Dreifacher Herd zu verkaufen: Karlsruhe 20, 2. Stod.

Zentralheizungsstiesel, 8 qm Heizfläche, sowie 1 Warmwasser-Boiler, kurze Zeit geb., zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Eine komplette Badeneinrichtung ist sofort zu verkaufen: Bittel 25a.

Gaslüfter, bill. zu verkaufen: Poststr. 15 II.

Gaslampen-Verkauf. Sie staunen, wenn Sie die Preise meiner 5 Schaufenster sehen.

20% Rabatt auf sämtliche reell ausgearbeiteten Preise.

Nur prima Ware. Leon Kahn, Installationsgeschäft, Kreuzstr. 3, Ecke Bittel.

Griechisch-deutsches u. deutsch-griechisches Hand- u. Schulwörterbuch von Menge-Güthing, neu, billig zu verkaufen: Kutenstraße 75, 4. St.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jed. Preislage stets auf Lager, zu jed. Tür u. Tor passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgesehen u. repariert in der Schlosserei Bürgerstraße 9.

M. Messerbaummaschine, 2 Hür. Gränze, Bettlade mit Rohr, zu verkaufen: Adlerstraße 35, part.

Fässer-Verkauf. Neue u. geb. Fässer, verschied. Größe, hat zu verkaufen: Ferd. Fellhauer, Kutenstraße 54.

Rotweinfäß, 100 Liter fassend, zu verkaufen: Durlacher Allee 4, 1. Stod.

20 Liter Milch sind abends abzugeben. Näheres Marienstr. 33, 4. Stod.

2 Eiertel Sperrfuge, A. ungerade Nr., nebeneinander, auf od. eins. für das ganze Spieljahr abzugeben: Kreuzstr. 52 II, nahe h. Hotel Germania.

Heute, 2. Oktober, kann man am Bestbahnhof schönes Filtertraut haben. S. Bentner 240 M.

Kaufgesuche Klein. Wohnhaus mit 5-7 Zimmern, in Stadtteil Rippurt, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 3961 ins Tagblattbüro erbeten.

Baupläge-Kauf. Am Richard-Bagnerplatz s. dessen nächster Nähe (Bilkenviertel) werden Baupläge zu kaufen gesucht. Geff. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 3387 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine noch sehr gut erhaltene Kinderbettstelle wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben Klappschrit. 26, 2. Stod, links.

Piano, für Anfänger geeignet, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 3350 ins Tagblattbüro erbeten.

Ich brauche notwendig Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weizeng um. Zahle die höchsten Preise. Frieda Reidenberger, 55 Durlacherstraße 55.

Schaufenster

zu kaufen gesucht. Geff. Off. unt. Nr. 3354 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein gebrauchter Firmenstempel zu kaufen gesucht. Näh. Gerwigstraße 14 im Laden.

Alle Tassen, Email, oder mit Sprüchen versehen, aus dem 18. Jahrhundert stammend, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 3351 ins Tagblattbüro erbeten.

Stüderleib, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Geff. Off. u. S. W., Postlagernd, Mühlburg, erbeten.

Wertvolle Altertümer, Kunstgegenstände, Privatmann zu reellen Preisen (Porzellan, Silber, Miniaturen, Gemälde, Ioh. Schmid). Strengste Diskretion, Bestichtig am Platz. Geff. Off. unt. Nr. 3316 ins Tagblattbüro erbeten.

Geschäftsbücher, Aktien, Bücher, Zeitungen, viel, alles Gutes, billig zu kaufen. Geff. Off. mit Preisangabe u. Nr. 3316 ins Tagblattbüro erbeten.

Altertümer Ankauf zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung. Arnold Fischl, Waldstrasse 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Altertümer Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Werden Sie sich an Spezialgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung Max Sasse, Waldstraße 12, Telefon 3464.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Reiten, ganze Sammlungen sowie eins. Möbelstücke, Porzellan u. Geschäfte und zahl. hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geff. Offerten erbeten.

An- u. Verkaufsgeschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Ich zahle höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weizeng, Möbel, Betten. Komme jederzeit. Postfach genügt.

Blachzinski, 50 Durlacherstraße 50.

Altes Zinn (Staniel) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Unterricht, Unterricht, engl. u. franz., Kond. u. Grammatik, erteilt grdl. Dame, welche läng. Jahre i. Ausland war. Näh. Kaiser-Allee 25a, 4. St., zw. 5 u. 6 Uhr.

Gründl. Violinunterricht wird erteilt; auf Wunsch auch in französischer Sprache. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Tanz-Institut K. Landmesser Bohn.: Gernigstraße 12 II.

Kurse und Einzelunterricht. Beim Saal Galtstelle der Elektrizität. Gut bürgerl., billiges Institut, da alle unnötigen Exzesse umgeben.

Kratts Pension bietet Herren und Damen gut bürg. Mittag- und Abendtisch: Bürgerstr. 22, 2. St., nächst der Amalienstraße.

Mittag- u. Abendtisch empfiehlt Privat-Pension: Waldstr. 25, 4. St. (3. Tr.), Kaiserstr. 25a-Ecke.

Ein kleiner Anbau wird an Bienenstall abgegeben. Geff. Off. unt. Nr. 3387 ins Tagblattbüro erbeten.

Mostäpfel, primo Jahre Ware, per Str. 6 M., mit Kellerlohn, sind zu haben: Scherrstraße 18.

Bruchreier, sehr schöne Ware, leicht gebrochen, 50 St. nur 2 M. sind zu haben im Eierladen, Kronenstr. 35.



Viktor Merkle, Kaiserstr. 160. Teleph. 175 u. 980.

Jeden Freitag wieder regelmäßig: Frische Holländ. Angel-Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Bodenseeblaufelchen, frisch, Rheinsalm zu billigsten Tagespreisen. Um Wünschen wegen Größe genügen zu können, bitte gef. vorzubestellen. Neuen Blütenhonig in Waben, im Ausschnitt das Pfund Mark 1.80. Junge Hähnen, französ. Poularden, Ulmer und Straßburger Gänse. Malossol-Kaviar. Frische Gansleber-Terrinen, Gansleber-Sulzen, Gansleberwurst. Artischocken, Bleichsellerie, Romain-Salat. Neue Maronen, Walnüsse. Gervaiscrème in Töpfen. Besonders milden Camembert. Kölner Schwarzbrot. Echt schwedisches Nationalbrot.



Schnell zu bessern ist der allgemeine Kräftezustand von Rekonvaleszenten nach schweren Blutverlusten, Operationen, durch Gebrauch des echten Meckling's China-Eisenbitter.

Das Präparat wird seines vorzüglichen Geschmacks und seiner leichten Bekömmlichkeit wegen auch von verwöhnten Patienten gerne genommen. In allen Apotheken vorrätig. Die Schutzmarke 'Arm mit Hammer' beachten.

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335.) Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Rheinstrasse 34 a, Wilhelmstrasse 30, Bernhardtstrasse 3. Knielingen: Teutscheneurent, Hagsfeld, Blankenloch.

Feiertagshalber bleibt unser Büro Donnerstag geschlossen

Frisch eingetroffen: Schellfische mittelgroß . per Pfd. 25 Pfg. klein 22 Pfg.

Sauerkraut feinste Filderware, p. Pfd. 8 Pfg.

Frankf. Würstchen feinste Marke, Paar 28 Pfg.

Holl. Vollheringe per Stück 6 Pfg.

Bismarckheringe 3 Stück 20 Pfg. 4 Literdose . . . 220 Pfg.

Rollmops 3 Stück 20 Pfg. 4 Literdose . . . 220 Pfg.

Feinste Süßbücklinge (Freitag eintreffend) per Stück 8 Pfg.

Mein
Cognac
(Verschnitt)
mit dem Kreuz, ist an Güte, mildem und angenehmem Geschmack stets gleichmäßig und
wird
deshalb in Krankheitsfällen vielfach anderen Marken
bevorzugt
wofür der stets wachsende Umsatz der deutlichste Beweis ist. Trotz der guten Eigenschaften sehr preiswert und daher jedermann zugänglich.
Große Flasche Mk. 2.30.
Kleine Flasche Mk. 1.25.
C. Frohmüller
Inh.: J. Klasterer,
Großherzogl. Hoflieferant,
Erbprinzenstr. 32. Telefon 1145.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Prima Mostobst
sowie früher, täglich frisch gefilterter
Apfelmost
ist fortwährend zu haben bei
W. Oswald, Schützenstraße 42.
Kellerei mit elektrischem Betrieb.
Mostobst,
prima saures, ist eingetroffen. P. G. W.,
Apfelmöhlerei, Morgenstraße 25, Telefon 1667.

Guter
holl. Schellfisch
holl. Kabeljau
empfiehlt
W. L. Siegrift
Ede Krieg- u. Bismarckstraße.

Täglich frische
Wiener Würstchen
Frankfurter Bratwürste
Land-Bratwürste
frisch oder geräuchert
Konservierte Würstchen.
Ferner:
Prima Filder-Sauerkraut
Speisefett
Schweineschmalz
empfehlen
Gebr. Hensel
Hoflieferanten
Kronenstrasse 33
sowie sämtliche Filialen.

Kartoffeln,
gute Württemberger Gebirgskartoffeln, p. Str. 2.50 M. frei Keller.
Bestellungen werden angenommen.
Girichstraße 34 im Laden.

Wartung für Schreibmaschinen-Besitzer!
Reparaturen aller Systeme prompt und billig.
Riebel & Co., Telefon 2979.
Ablertstraße 4.

Erste
Karlsruher Leiternfabrik
H. Raible,
Blumarckstrasse 33,
empfiehlt in jeder Größe
Haushaltungs- u.
Geschäftsleitern
Jagdhochsitz- u.
Schiebleitern
Messlatten und
Nivellierlatten
in bester Ausführung.

Plüze
färbt und reinigt rasch u. billig die
Färberei D. Lasch.

Jean Kessel, Hofl.
Kaiserstraße 150 Tel. 335 und 3345
empfiehlt frische
Holl. Schellfische, Kabeljau, Blaufelchen, Rheinzander, Rotzungen Heilbutt im Ausschnitt.
Lebende u. gekochte Hummern, frische Austern, Malossol-Kaviar in verschiedenen Preislagen.
Kieler Bücklinge, Sprotten, geräucherte Schellfische, Makrelen, Lachs, Aal.
Neue Fischkonserven und Marinaden.
Frische Frankfurter, Villinger, Nürnberger, Halberstädter, Schwarzwälder Würstchen, Schwarzwälder Dürrfleisch.
Straßburger Gänseleberwurst, -Pasteten und Terrinen, Pommersche Gänsebrust, Gänsekeulen in Gelée, gebratenes Rippenspeer, Sulzkoteletts, italien. Salat mit ff. Mayonaise.
Junge Straßburger und Ulmer Gänse, Enten, Poularden, Kapauen, Hähnen.
ff. Käse in größter Auswahl.
Frische Maronen, Tafelfeigen, neue Malagatrauben, frische Orangen, Mandarinen, Melonen, Ananas, Amerik. Riesenpreiselbeeren etc.
Frischen Bleichsellerie, Artischocken, Romaine-Salat, Mais, Teltower Rübchen.
Neue Konserven.
Weine, Liköre, Sekt.

Hauseigentümer,
welche ihre Abortanlagen nach den neuen städt. Anordnungen an die Entwässerung anschließen wollen, erhalten kostenlos billiges Angebot von
Friedr. Maeyer, Gartenstraße 8.

Unentbehrlich für jede Dame sind
Combinations u. Trikotagen
gestrickt, gerippt, Marke
Angenehmes, solides und elegantes Tragen, äußerst preiswert.
Vorrätig in reicher Auswahl und allen Größen
Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen
Waldstraße 49. — Telefon 579.

R. Dewerth
Kaiserstrasse 97
Altrenommiert. Spezialgeschäft für bürgerliche Wohnungseinrichtungen jeder Art gewährt
auf alle Möbeleinkäufe während den Herbst- und Wintermonaten neben besonders ermäßigten Preisen **einen Rabatt** von
5 bis 10 Prozent
bei Barzahlung und bittet bei Bedarf seine reich ausgestatteten Magazine nur allerbesten Fabrikate der Möbelbranche besichtigen zu wollen.
Bei Aussteuern besonderes Entgegenkommen.
Zurückgesetzte Möbel außergewöhnlich billig.
Fachmännische Beratung und Bedienung.
Große Schreiner- und Polsterwerkstätten.

Frachtbriefe u. Deklarationen
für den Inneren und internationalen Verkehr (exkl. Rußland) sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrücke
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung n.B.B. Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Farben — Schablonen — Pinsel
Malerwerkzeuge aller Art
vorteilhaft im **Farbengeschäft**
Waldstraße 15. Telefon 2849.

Stadt. Seefischmarkt.
Die Wiedereröffnung des städtischen Fischmarktes findet am Donnerstag, den 2. Oktober ds. Js., nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.
Der Verkauf von Fischen auf dem Hauptmarkt erfolgt in Zukunft regelmäßig am
Donnerstag, nachmittags von 3 1/2 bis 7 Uhr, und Freitag, vormittags von 8 bis 11 Uhr,
in der Fischhalle hinter dem städtischen Bierordbad.
Auf den Markttagen durch den Verkäufer Hirt: Weifisch: In dem Hof des Rathhau's Sofienstraße 96/98, am Donnerstag, vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Kistadt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag, vormittags von 8 bis 11 Uhr.
Stadteil Mühlburg: Ede Rhein- und Vogesenstraße am Donnerstag, nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr.
Karlsruhe, den 30. September 1913.
Stadt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Möbel jeder Art von den einfachsten bis zu den elegantesten. Wohnungseinrichtung reell u. billigst.
Heinrich Karrer
Lagerhaus u. Möbelhandlung
Pflippstr. 19. Telefon 1659.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Grabkränze v. Palmen, von Perlen und von Blech.
W. Eims Nacht.
Kaiserstrasse 36 a.
Atelier für feine Herren-Schneiderei
J. Kovar Friedrichsplatz
Großes Stofflager in sämtlich. Neuheiten
Spezialität:
Frack- und Smoking-Anzüge.
Mäßige Preise.

Auto-Vermietung
20—50 PS, Benzwagen, offen und geschlossen.
Josef Siffert,
Telephon 824 Kaiserstraße 128.

Restaurant zum „Klapphorn“
Amalienstraße 14 a. — Telefon 1635.
Empfehle meinen gut bürgerlichen Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch. Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit, ff. Biere aus der Brauerei A. Prinz sowie gute Weine. Außerdem empfehle mein ganz separates Nebenzimmer mit Klavier und ein schöner Extisch im Lokal für einige Abende.
Hochachtend
E. Wetterauer.

Zum Löwenrachen
Kaiser-Wilhelm-Passage.
Empfehle einen vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement von 80 Pfg. an.
Heute Schlachttag.
Um regen Zuspruch bittet
Hans Ritsche.

„Krokodil“ Karlsruhe
Jeden Montag u. Donnerstag
Schlachttag
Um regen Zuspruch bittet
Hans Ritsche.

„Künstlerhaus - Restaurant“
Jeden Donnerstag abend von 1/2 9 Uhr an
Streich-Konzert.
Achtungsvoll **Jos. Kritsch.**

Verlangt
zum
Braten, Baden, Kochen
nur
Durlacher Stolz
(Margarine)
Pfund **90** Pfg.
in
Bucherers
Filialen.

Konkurrenzlos
billig sind meine Preise, sowie in Haltbarkeit meine
Schuh-Reparaturen
mit prima Eichenlohe-Sohlleder, in sauberer Ausführung, und fertig nach gewünschter Zeit bei

Schuh-Bruder
Schuhmachermeister
Kaiserstr. 225,
Nahe ober der Hirschstraße.

Klavierstimmen
sowie
Reparaturen an
Flügeln,
Pianos
Harmoniums
übernimmt
zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4.
Telephon 1711.

Schlosserei Max Lange
Anfertigen sämtl. Schlosserarbeiten.
Stefanienstraße 21 — Telefon 744
Gegründet 1826.

Dürres Brennholz
tutz gefügt, per Str. nur 1 M. so lange Vorrat reicht.
M. Rothels, Gluckstr. 19.

„Goldener Adler“
Karl-Friedrichstraße 12.
Jeden **Donnerstag Schlachttag.**
Von 5 Uhr ab die so beliebtesten **Schlachtplatten,** was empfehlend angezeigt
Ernst Müller.

Restaurant „Goldenes Kreuz“
am Ludwigsplatz.
Heute **Donnerstag** wie jeden **Donnerstag Schlachttag.**
Wilhelm Stein,
Kocher und Wirt.